№ 252. Sonnabend, den 26. Oktober 1901. 28. Jahrgang.

Erscheint täglich Abends
Sonn- und Festtage ausgenommen. Bezugspreis vierteljährlich bei der Geschäfts- und den Ausgabestellen 1,80 Mk., durch Boten ins Haus gebracht 2,25 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk., durch Briefträger ins Haus 2,42 Mk.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Anzeigengebühr
die 6gespal. Kleinzeile oder deren Raum für [illegible]ge 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf., an bevorzugter Stelle (hinterm Text) die Kleinzeile 30 Pf. Anzeigen-Annahme für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachmittags.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, 1 Treppe.
Sprechzeit 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Anzeigen-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Der französische Bergarbeiterstreik.

Emile Zola macht uns in seinem berühmten Roman „Germinal" mit dem Leben der französischen Bergwerksarbeiter aufs Genaueste bekannt. Er zeigt uns die Leute in der nacktesten Naturwahrheit. Wir sehen sie in frühester Morgenstunde, da noch Nacht die Erde deckt, mit ihren Laternen die armseligen Wohnungen verlassen, wie sie den Morgenimbiß, der ihnen bei ihrer schweren Arbeit unter der Erde für den ganzen Tag als Nahrung dienen muß, mit sich tragen, wie der Vater voranschreitet, und die Söhne und Töchter ihm folgen. Wir hören von ihrer Not und ihrem Elend, wir erfahren von ihrer harten Arbeit, wir lernen ihren Haß und ihre Unzufriedenheit gegen ihre Brotherren kennen, wir werden Zeugen eines gewaltigen Lohnkampfes und es bleibt uns nichts fremd an diesen schwarzen Gestalten, die nur die düstern Schattenseiten des Lebens kennen und daher auch für sich einen Platz an der Sonne fordern.

Seitdem der Zola'sche Roman erschienen ist, hat sich zwar manches in der Lage der französischen Bergarbeiter gebessert, immerhin aber wäre es Pflicht der Regierung, eine günstigere Gestaltung der Lebenslage derselben auf gesetzlichem Wege herbeizuführen. Da dies aber nicht geschehen ist, kann es nicht Wunder nehmen, wenn diese Arbeiter zur Selbsthilfe schreiten und gegenwärtig ganz Frankreich in Aufregung versetzen. Sie sind nicht nur vorzüglich organisiert, sondern sie sind auch bis auf den letzten Mann mit Waffen versehen, so daß ihre Erhebung die Bedeutung eines gewöhnlichen Lohnkampfes weit übersteigen und den Charakter einer Revolution annehmen würde. Die Konsignierung von Truppen in den großen Kohlenbecken schreckt die Arbeiter nicht. Einmal kommt es ihnen auf ein paar Tote mehr oder weniger nicht an, dann aber wissen sie ganz genau, daß die Armee mit sozialistischen Elementen so reichlich durchtränkt ist, daß den Führern der zur eventuellen Unterdrückung eines Aufstandes abgesandten Truppen auf das Kommando: Feuer! sicherlich der Gehorsam verweigert werden würde. Kommt es nun auch vorläufig nicht zu einer thätlichen Auseinandersetzung zwischen den Arbeitern einerseits und den Unternehmern, sowie der bewaffneten Gewalt andrerseits, so werden es doch die sozialistischen Deputierten in der Kammer nicht an heftigen Angriffen auf das Kabinett Waldeck-Rousseau fehlen lassen.

Dieses Kabinett, das schon länger als irgend ein anderes der dritten Republik auf seinem Platze steht und manchen Sturm überdauert hat, dankte den Sozialisten seine Existenz in ganz besonderem Maße. Mit sozialistischer Hilfe war es gewählt worden, mit sozialistischer Hilfe wurde es aus vielen Gefahren und Anschlägen, die ihm während seiner 2 Jahre und 4 Monate währenden Thätigkeit, in so reichem Maße begegnet sind, immer wieder glücklich gerettet. Jetzt steht nur eine kurze Session bevor, da im Frühjahr die Neuwahlen erfolgen, aber Waldeck-Rousseau und seine Ministerkollegen dürften die kommende Session, trotz ihrer Kürze, später am festesten in der Erinnerung behalten. Nationalisten und Melinisten freuen sich bereits der Waffenbrüderschaft, die ihnen von den Sozialisten in Aussicht steht, um endlich einmal mit dem verhaßten Kabinett Waldeck-Rousseau abrechnen zu können.

Der Abgang Waldecks wird aber einer gewissen Tragik nicht entbehren. Er wird durch dieselbe Macht gestürzt, auf die er sich gestützt und die er begünstigt hatte. Sie ist ihm nun über den Kopf gewachsen. Ohne jede Katastrophe wird die gegenwärtige Arbeiterbewegung nicht ausgehen. Wenn es auch schließlich nicht zum offenen Handgemenge kommt, so wird doch Waldeck-Rousseau von der Tribüne verschwinden, weniger durch eigene Schuld als durch das Verhängnis, das über allen französischen Ministern waltet, als das prädestinierte Opfer einer Schicksalstragödie.

Deutsches Reich.

Im Neuen Palais bei Potsdam fand gestern mittag um 12 Uhr die Vereidigung des Bischofs von Metz Benzler durch den Kaiser statt. Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge wohnte der Eidesleistung Reichskanzler Graf von Bülow bei. In seiner Ansprache dankte der Bischof unterthänigst für die hohe Auszeichnung, daß er den Eid der Treue in die Hände des Kaisers ablegen dürfe. Hierauf erwiderte der Kaiser, daß es das erste Mal sei, daß ein Bischof von Metz in dieser feierlichen Weise den Eid der Treue hier im kaiserlichen Hoflager ablege. Er (der Kaiser) habe in Maria-Laach die stille und regsame Wirksamkeit des Abtes kennen gelernt und er hoffe, daß er in seinem neuen schwierigen Amte die Gläubigen zur Ehrfurcht vor der weltlichen Obrigkeit und zur Liebe zum deutschen Vaterlande erziehen werde. Dafür gebe ihm Bürgschaft die bisherige Wirksamkeit des Abtes, dem er Glück und Segen wünsche für sein Amt. An die Audienz schloß sich ein Frühstück.

Wie die Blätter melden, sandte der Kaiser der Witwe des Dr. von Siemens ein Beileidstelegramm. Der Reichskanzler Graf von Bülow sandte ein Telegramm, in welchem er bedauert, daß ein Mann so hervorragenden erfolgreichen Schaffens zu früh seinem Wirkungskreise und dem Vaterlande entzogen sei. Die Depesche des Staatssekretärs Krätke gedenkt der unermüdlichen Thätigkeit zur Förderung der allgemeinen Kultur wie des Wohles des Vaterlandes. Telegraphisch sprach auch Finanzminister Möller sein Beileid aus, persönlich erschien Staatssekretär von Thielmann und der Präsident der Aeltesten der Kaufmannschaft Herz. Die Leiche wird in Gotha eingeäschert werden.

Aus Reuß ä. L. erfährt die „Frankfurter Zeitung" entgegen der Berichtigung der „Münch. Zeitung" über die Testamentsänderung des regierenden Fürsten, daß nach dem alten Testament dem Erbprinzen von Reuß j. L. die Regentschaft über das Fürstentum zugedacht gewesen ist, während die neue Testamentsbestimmung will, daß die Linie Reuß-Köstritz die Regentschaft erhält. — Weiter berichtet die „Halle'sche Ztg.", daß zwischen dem Fürsten Reuß ä. L. und dem Superintendenten Gerhold in Greiz zur Zeit Differenzen bestehen sollen, die mit der Weigerung des letzteren, den Erbprinzen zu konfirmieren, zusammenhängen. Der Erbprinz, der 23 Jahre zählt, ist bekanntlich geisteskrank.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Anweisung des Finanzministers an die Einkommensteuer-Berufskommissionen, betreffend die Abzugsfähigkeit der Versicherungsprämien.

Der russische Botschaftsrat von Bulazell überreichte gestern dem Professor Virchow den Weißen Adlerorden und sprach ihm die Glückwünsche des Zaren aus.

Dem Komité zur Errichtung des Lortzingdenkmals ging auf sein Danktelegramm an den Kaiser folgendes Telegramm zu: Dem am hundertsten Geburtstage Albert Lortzings zur Enthüllung seiner Gedenktafel festversammelten Komité spreche Ich Meinen wärmsten Dank für die freundliche Begrüßung aus. Ich habe Mich sehr darüber gefreut, daß dem großen Tondichter, welchem wir so vieles Schöne und Gemütvolle verdanken und dessen Werke sich wohl immer im Herzen des deutschen Volkes einen Ehrenplatz erworben haben, an der Stätte seiner Geburt nun auch ein äußeres Denkzeichen gewidmet ist, und beglückwünsche Ich das Komité zur würdigen Durchführung dieses dankenswerten Unternehmens. Wilhelm I. R.

Zucker-Konferenz. Gegenüber einer Pariser Meldung der „Politischen Korrespondenz", die Teilnahme der Staaten, deren Gesetzgebung bezüglich der Behandlung des Zuckers wesentlich die gleiche ist, an der geplanten internationalen Zuckerkonferenz in Brüssel sei bereits zugesichert, und das Zustandekommen der Konferenz sei demnach zweifellos, teilen die „B. N. N." mit, nach ihren Informationen stehe diese optimistische Darstellung mit dem gegenwärtigen Stande der Dinge nicht ganz in Einklang.

In der Neubewaffnung der Infanterie war seit einem Jahre eine Unterbrechung eingetreten. Nachdem zunächst die Marine, sodann die ostasiatischen Infanterie-Regimenter und im vorigen Herbst das Gardekorps mit dem neuen Gewehr Modell 98 ausgerüstet worden war, hat seitdem eine fernere Ausgabe der neuen Waffe nicht stattgefunden. Jetzt soll indes wieder damit vorgegangen werden, und zwar so zeitig, daß bei denjenigen Truppenteilen, welche diesmal das neue Gewehr erhalten, sogleich die Rekruten damit ausgebildet werden können. Die in den drei Gewehrfabriken zu Spandau, Erfurt und Danzig, sowie in der Mauserschen Fabrik zu Oberndorf in Jahresfrist hergestellten Gewehre reichen aus zur Ausrüstung von fünf bis sechs Armeekorps; es ist noch nicht genau bekannt, welche Korps das Gewehr demnächst erhalten.

Ein beschämender Fall höfischer Zensur wird der „Voss. Ztg." mitgeteilt: „Am letzten Sonntag (13. Oktober) wohnte ich im Krollschen Etablissement der Vorstellung des königlichen Schauspielhauses „Egmont" bei. Zu meinem größten Erstaunen wurden zum Schluß die klassischen Worte: „Und diese treibt ein hohles Wort des Herrschers, nicht ihr Gemüt", zum ersten Male, seit ich das Werk unseres Goethe gehört, ausgelassen. Ich teile Ihnen das als Zeichen der Zeit mit." Die „Voss. Ztg." zog über dieses unglaubliche Vorkommnis an einer Stelle, die die klassischen Texte des Schauspielhauses kennen muß, Erkundigungen ein und erhielt die authentische Nachricht, daß „der fragliche Passus in den Souffleurbüchern des Schauspielhauses gestrichen ist und nicht gesprochen wird, außer, wenn die Worte gerade Herrn Matkowsky in den Mund kommen, was aber sehr selten der Fall ist". Also, es ist Thatsache: ein Goethe, ein „Egmont" dürfen auf der Berliner Hofbühne nur entstellt zum Worte kommen. Wer erinnert sich da nicht an die Antwort, die ein Berliner Zensor einem Autor auf die Einwendung: „Dann dürfte Goethes Faust auch nicht aufgeführt werden", vor einigen Jahren erteilte: „Ja, glauben Sie denn, daß wir den Faust zur Aufführung zulassen würden, wenn er erst jetzt geschrieben wäre."

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Großfürst Michael Nikolajewitsch von Rußland wird am 26. Oktober in Budapest eintreffen, um dem Kaiser Franz Josef einen Besuch abzustatten.

Im österreichischen Abgeordnetenhause kam es am Mittwoch zu stürmischen Szenen gelegentlich der Beratung des tschechischen Dringlichkeitsantrages über eine angebliche Vergewaltigung der Tschechen in Littau. Die Gegner beschimpften sich in der bekannten drastischen Weise, ohne daß die Ordnungsrufe des Präsidenten auf die erhitzten Gemüter den geringsten Einfluß zu gewinnen vermochten. Die Sitzung mußte abgebrochen werden, und am Tage darauf sprach Präsident Graf Vetter sein lebhaftes Bedauern über die beklagenswerten Vorfälle aus. Nachdem der Präsident noch die dringende Bitte an das Haus gerichtet hatte, die Würde zu wahren und persönliche Beschimpfungen zu unterlassen, wurde die Beratung über den Antrag fortgesetzt. — Ueber die Forderungen des Hauses bezüglich Gegenmaßregeln gegen den deutschen Zollvertrag hat sich der Ministerpräsident v. Koerber bisher noch nicht ausgesprochen.

Der dreihundertjährige Todestag Tycho Brahe's wurde von der königlich böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften feierlich begangen. Bei der Feier waren zugegen Vertreter der Regierung, Kunst und Wissenschaft. An dem wieder in Stand gesetzten Grabmal Tycho Brahe's in der Teinkirche wurden mehrere Kränze niedergelegt.

Der ehemalige Direktor der Oedenburger Bau- und Bodenkredit-Bank Alfred Schladerer hat, wie nun mehrfach festgestellt ist, 300 Stück Prioritäten der Eisenburger Elektrizitätswerke im Nominalbetrage von 600 000 Kronen gefälscht und bei Budapester Firmen lombardiert.

Italien.

Der Papst empfing den Weihbischof von Straßburg Baron Zorn von Bulach.

Frankreich.

Zum Bergarbeiter-Ausstand. Wie ernst die Lage in Montceau-les-Mines in Frankreich ist, wo seit dem letzten Ausstand noch 1200 Bergleute ohne Beschäftigung sind, ergiebt sich aus den Vorsichtsmaßnahmen der Regierung. Der Kriegsminister entsandte dahin eine Dragoner-Eskadron und zwei Infanterie-Bataillone. In Bereitschaft stehen außerdem zwei Eskadrons und zwei Bataillone. — Der Führer der Revolutionspartei in der Pariser Arbeitsbörse, Latapie, kündigt an, daß der Geheimausschuß Mittel besitze, um den Betrieb der Eisenbahnen und großen Werkstätten zu stören. Lokomotiven und Lokomobilen würden, weil täglich und stündlich wichtige Bestandteile unbrauchbar sein würden, nicht funktionieren können. Kein Wechsel im Personal werde gegen diese Taktik aufkommen. Er, Latapie, erkläre sich ganz offen als Organisator dieses revolutionären Planes.

Rußland.

Der Kaiser Nicolaus von Rußland kehrt am 17. November aus Spala wieder zurück, und zwar direkt nach Zarskoje-Selo. Für den 2. November ist in Skierniewice eine große Jagd vorgesehen. In Petersburger diplomatischen Kreisen zirkuliert das Gerücht, König Viktor Emanuel von Italien werde anfangs Dezember in Petersburg eintreffen, der Besuch werde aber keinen politischen Hintergrund haben, sondern nur ein Akt der Courtoisie sein. Der Zar werde den nächsten Sommer den Gegenbesuch abstatten.

Zu dem neuen Mandschurei-Abkommen melden die „Times" aus Schanghai: Die chinesischen Blätter veröffentlichen einen Auszug aus dem fünf Artikel enthaltenden Mandschurei-Abkommen. Danach heißt es in dem Abkommen: China ist gehalten, Rußland für die Rückgabe der Eisenbahn Schanhaikwan—Niutschwang gewisse Vorteile zu gewähren. Alle Eisenbahn- und Bergwerks-Privilegien in der Mandschurei bleiben den Russen vorbehalten. Alle Eingeborenen-Garnisonen sollen aus Truppen bestehen, die von Russen ausgebildet sind. Die Mandschurei soll wieder an China zurückgehen, aber die Besetzung durch russische Truppen bleibt bestehen, bis die Unruhen aufgehört haben. Man rechnet, daß ein Zeitraum von drei Jahren erforderlich sein wird, um die endgültige Zurückziehung der Truppen zu gestatten. — Aus Tokio meldet dasselbe Blatt vom 18. d. Mts: Die japanische Presse bespricht das neue Mandschurei-Abkommen in ruhigen, aber bestimmten Worten. Sie drückt Zweifel darüber aus, ob England sich mit Nachdruck dem russischen Vorgehen widersetzen werde, und ist der Ansicht, daß die japanischen Interessen schwer bedroht seien. Die russischen Versprechungen betreffend die Zurückziehung der Truppen werden lediglich als Finten angesehen. Die Presse erklärt einmütig, Japan könne nicht zugeben, daß die Mandschurei russischer Besitz werde.

Serbien.

Einen netten Thronfolger hat Königin Draga von Serbien in Person ihres Bruders, des Leutnants Nikodem Lunjewiza in petto. Dieser biedere und sein Neffe, ein zwei Käse hoher, neugebackener Leutnant, Petrowitsch,

der Sohn der ältesten Schwester Frau Dragas, der kaum 19 Lenze zählt, machten sich in angeheitertem Zustande den Spaß, vor ihren Vorgesetzten in Hemdsärmeln Billard zu spielen. Ein anwesender Hauptmann machte sie auf das Unschickliche ihres Benehmens in einem öffentlichen Lokal aufmerksam, erhielt jedoch statt jeglicher Antwort vom hoffnungsvollen Nikodem mit einer vollen, schweren Bierflasche einen derartigen Schlag auf die rechte Brustseite, daß ihm zwei Rippen brachen. Da erhoben sich mit einem Male sämtliche Offiziere, und bei dem, was nun geschah, soll dem mutmaßlichen Thronfolger u. a. mit einem Säbelhiebe eine Zehe abgehauen worden sein.

Griechenland.

Die Angliederung Kretas an Griechenland wird bekanntlich vom Prinzen Georg eifrig betrieben. Der russische und der französische Konsul auf Kreta wurden von ihren Regierungen abberufen und werden durch andere ersetzt werden. Beide standen in gespannten Beziehungen zum Oberkommissar, dem Prinzen Georg. In eingeweihten diplomatischen Kreisen wird bestätigt, daß Rußland und Frankreich im Prinzip dem Prinzen die Annexion von Kreta zugestanden haben. Die diesbezügliche Abmachung erfolgte bereits bei der Zusammenkunft in Compiègne, und der König von Griechenland wurde hiervon bei seiner jüngsten Anwesenheit in Paris verständigt. Doch werde es nicht für ausgeschlossen gehalten, daß die Ausführung der Annexion aus Nützlichkeitsgründen um noch zwei bis drei Monate verzögert würde.

Amerika.

Niederlage der kolumbischen Aufständischen. Aus Colon ist folgendes Telegramm eingetroffen: Die Regierung teilte mit, daß General Guherrez die Aufständischen am 5. Oktober bei Ambaleg nach einem dreistündigen verzweifelten Kampfe geschlagen hat. Hundert Aufständische wurden getötet und mehrere Leute gefangen genommen; es wurde viel Munition erbeutet. Der Verlust der Regierungstruppen betrug über fünfzig Mann.

Der chilenisch-argentinische Grenzstreit beginnt genau in demselben Augenblick wieder aufzuleben, wo der panamerikanische Kongreß in Mexiko zusammengetreten ist. Nach einer Meldung der Londoner „Daily Mail" aus Buenos Aires vom Mittwoch soll Chile das strittige Gebiet in den Kordilleren besetzt und die Regierung Argentiniens von Chile Aufklärungen darüber verlangt haben.

Ermordung eines Deutschen in China.

Ueber die Ermordung eines Deutschen in der Nähe von Peking liegt in der neuesten eingetroffenen Nummer des „Ostasiatischen Lloyd" der folgende nähere Bericht vor:

„Mitte August tauchte in Peking das Gerücht auf, ein Deutscher sei auf der etwa 30 Kilom. westlich von Peking bei dem Dorfe San-chia-tien gelegenen kaiserlich chinesischen Ziegelei Liu-li-yao ermordet worden. Die auf Drängen der deutschen Gesandtschaft von den chinesischen Behörden sofort eingeleitete Untersuchung hat bis jetzt folgendes ergeben: Auf der Ziegelei lebte seit Ende vorigen Jahres ein Deutscher namens Fritz Lahr. Der chinesische Verwalter hatte ihn bei sich aufgenommen, und als Gegendienst hatte Lahr eine mit modernen Waffen versehene kleine Schutzwache gegen die vielen Räuberbanden in der dortigen Gegend eingerichtet. Lahr war bei der Dorfbevölkerung wegen seines freundlichen Wesens allgemein beliebt, während natürlich die Räuber viel weniger freundliche Gefühle für ihn hegten. Letzteres sollte ihm verhängnisvoll werden. Lahr war am 8. August nach Peking geritten und kehrte am 9. zurück. In der Nähe von San-chia-tien traf er mit einer Anzahl dieser Wegelagerer zusammen, die ihn bis zum Hua-ho, einem reißenden Gebirgsbach, auf dessen jenseitigem Ufer die kaiserliche Ziegelei liegt, verfolgten. Sein Versuch, in ein Boot zu steigen, mißglückte, da ihm seine Verfolger den Weg versperrten; er lief deshalb in das Dorf und suchte Schutz in einem kleinen Kupfergeschirrladen. Die Räuber umstellten den Laden, während ein Teil von ihnen eindrang und Lahr erschoß. Seine Leiche warfen sie später in den Hua-ho; da der Fluß in der jetzigen Jahreszeit sehr reißend ist, ist es unwahrscheinlich, daß sie je aufgefunden wird. Die Hauptthäter sind dem Namen nach bekannt; vier an dem Morde beteiligte Individuen sind bereits eingeliefert und werden demnächst hingerichtet. Es handelt sich um Mitglieder einer organisierten, berittenen und mit modernen Feuerwaffen versehenen Räubergesellschaft, die sich auf chinesisch „Pao hsien-tu-fei" d. h. „Assekuranz-Räuber" nennen, womit gesagt sein soll, daß man sich gegen sie durch Zahlung von Prämien versichern kann. Diese Banden üben eine große Macht aus; sie terrorisieren die Bevölkerung derart, daß kein Mensch wagen würde, freiwillig gegen sie auszusagen oder sie zur Anzeige zu bringen. Auch in diesem Falle war aus den Dorfältesten von San-chia-tien und den benachbarten Ortschaften, die zweifellos jedes Mitglied der Gesellschaft mit Namen kannten, nur mit vieler Mühe und nur gegen die Zusicherung, daß die „großen Soldaten" zu ihrem Schutze entsandet würden, eine Aussage zu erlangen. Selbstverständlich hatte es auch keiner von ihnen gewagt, an jenem Tage, als Lahr von den Räubern in das Dorf verfolgt wurde, dem Europäer zu Hilfe zu kommen; um nicht Zeuge zu sein, schlossen sie sich alle, vom Bürgermeister bis zum Straßenkuli, schleunigst in ihre Häuser ein und verriegelten die Thüren."

Der Krieg in Südafrika.

Vom Burenkriege liegen heute nur wenige Nachrichten vor. General Kitchener meldet aus Pretoria vom 23. d. M. folgenden kriegerischen „Erfolg" der Engländer: Zwei Kanonen von der 69. Batterie der Königlichen Feldartillerie, die bei Scheepersnek von den Buren genommen worden waren, wurden zurückerobert. Die Kolonne Campbell operiert in der Nähe von Slangapies. — Aus Vryheid wird vom 22. d. M. gemeldet: Botha ist offenbar in seinem Marsch aufgehalten worden, da er sich jetzt in Pietersdorp befinden soll. Eine große Anzahl Buren verbirgt sich in dem Walde von Winberg; es sind Aussichten vorhanden, daß sie von der Kolonne Walter Kitcheners umringt werden. — Wenn die Freude über diese „Aussichten" nur nicht zu Wasser wird!

Die Verlustliste der Engländer vom südafrikanischen Kriegsschauplatze umfaßt für Mittwoch 3 Tote, 11 Verwundete, 5 Gefangene, die aber wieder freigelassen wurden, und zehn an Krankheiten Verstorbene.

Provinzielles.

Gollub, 24. Oktober. Eine Gefährdung des auf der Bahnstrecke Gollub—Strasburg verkehrenden Abendzuges ist wiederum unternommen worden. Am Wegeübergange von Hermannsruh nach Buchenhagen waren große Prellsteine auf die Eisenbahnschienen gelegt. Die Lokomotive, welche einen der Prellsteine glatt durchschnitt und die anderen bei Seite schleuderte, hat außer einer Verbiegung des Räumers keinen Schaden erlitten. — Nach dem Ergebnis der letzten Volkszählung betrug die Einwohnerzahl unserer Stadt 2868, darunter Evangelische 703, Katholiken 1886, Juden 279.

Briesen, 24. Oktober. Die vorgestrige Hauptversammlung der Liedertafel wählte in den Vorstand die Herren Kreiskommunalkassen-Rendant Jonas (Vorsitzender), Steuereinnehmer Günther (Stellvertreter), Lehrer Strauß (Dirigent), Kreisausschußsekretär Stahnke (Schriftführer), Maschinenfabrikant Adolf Werner (Kassierer). Der Kassenbestand stellt sich bei 499 Mk. Jahreseinnahme und 455 Mk. Ausgabe auf 44 Mk. Der Verein zählt 60 Mitglieder. Zu dem im Jahre 1903 zu begehenden 25jährigen Stiftungsfeste soll allmählich ein Fonds angesammelt werden. — Herrn Besitzer Vöste in Zielen fielen infolge des Weidens auf Klee 2 Kühe, während sieben weitere Kühe aus gleicher Ursache geschlachtet werden mußten.

Pr.-Stargard, 24. Oktober. Am Montag fand eine geheime Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung zur Wahl des Bürgermeisters statt. Einstimmig wurde Herr Bürgermeister Gambke auf weitere zwölf Jahre wiedergewählt und sein pensionsberechtigtes Diensteinkommen auf 6000 Mk. festgesetzt.

Flatow, 24. Oktober. Herr General-Superintendent D. Döblin trifft am Freitag in Soßnow zur Einweihung der neuerbauten evangelischen Kirche ein. — Der Zentner Kartoffeln ist hier schon für 80 Pf. zu haben.

Dirschau, 24. Oktober. Die Staatsregierung bewilligte zum Neubau eines Schulgebäudes auf der Neustadt 40 000 M.

Rehhof, 24. Oktober. Zwei Pferde des Buhnenmeisters L. in Schulwiese brachen am Dienstag mit einem alten Bohlenbelag über einem nicht benutzten Brunnen durch und fielen in den Brunnen. Ein Pferd war gleich tot, das andere mußte erschossen werden.

Elbing, 24. Oktober. In einer der letzten Nächte wurde die Breil'sche Gastwirtschaft durch Brandstiftung in Asche gelegt. Sämtliches tote Inventar: Schlitten, Maschinen und Waren wurde vernichtet. Die Betten und einige Kleidungsstücke wurden gerettet. Wäsche und Wertsachen sind mitverbrannt. Die Bewohner schliefen bereits, als das Feuer zum Ausbruch kam. Das Feuer, dem auch ein Menschenleben zum Opfer gefallen ist, entstand im Stalle. Ein 63jähriger Mann, der angab, in Thiergart gebürtig zu sein und zuletzt in Gnojau als Kuhhirt gedient zu haben, war am Abend auf seiner Wanderschaft nach Königsdorf gekommen und hatte auf sein Bitten Nachtherberge in einer Kammer erhalten. Die Leiche des Mannes ist bis zur Unkenntlichkeit verbrannt. Beide Unterschenkel fehlen gänzlich. Eine Invalidenkarte, die der Mann abgegeben hatte, ist mitverbrannt, sodaß seine Personalien noch nicht festgestellt werden konnten. Der Brandstifter hat man noch nicht habhaft werden können.

Danzig, 24. Oktober. Die bekannte Familientragödie fand heute auf dem St. Barbarakirchhof ihren Abschluß. Große Mengen Neugieriger waren nach dem Kirchhofe hinausgeströmt, ohne ihre Neugierde befriedigt zu erhalten, da die Särge bereits am Mittwoch geschlossen waren und außer den Angehörigen und sonstigen Leidtragenden niemand auf den Kirchhof gelassen wurde. Als mittags die Menschenmassen immer größer wurden, wurde der Kirchhof polizeilich abgesperrt. Nachdem der Prediger die Trauerandacht gehalten hatte, erfolgte die Beisetzung der Leichen in einem großen gemeinsamen Grabe, in dem Griebe in der Mitte, zu seiner Rechten seine Braut und die Mutter zur Linken heruntergelassen wurden. — In der letzten Sitzung der anthropologischen Sektion zeigte Herr Professor Conwentz ein kleines, im Culmer Kreise gefundenes, aus Renntiergeweih gefertigtes Gefäß mit Zeichnungen auf der Oberfläche. Das vermutete vorgeschichtliche Herkommen dieses interessanten Stückes läßt sich nach gründlicher Prüfung der Fundgeschichte nicht erweisen. — Gestern mittag stach sich der 20jährige Matrose August Jahnke vom Dampfer „Emma" aus Unvorsichtigkeit mit einer größeren Packnadel in die Brust. Der Verletzte wurde in das chirurgische Stadtlazarett gebracht. — Wegen Steuerhinterziehung wurde der hiesige Kaufmann Nagel von der Strafkammer zu 1350 Mark Geldstrafe verurteilt.

Zoppot, 24. Oktober. Ein verwegener Einbruch wurde in der Nacht von Montag zu Dienstag in der hiesigen Apotheke verübt. Diebe drangen mittels Nachschlüssels durch die Ladenthür, brachen die Ladenkasse auf und entwendeten daraus deren Inhalt von etwa 50 Mk. Die That ist um so dreister, als die Apotheke in der belebtesten Gegend, am Standorte der Nachtwachtmänner liegt. — Die jetzige Einwohnerzahl ist auf 10 650 gestiegen.

Allenstein, 24. Oktober. Am Sonnabend vergiftete sich der zweite Inspektor des Rittergutes Klaukendorf. Er war früherer Postbeamter, aber wegen Trunkenheit entlassen. Auch als Inspektor vernachlässigte er seinen Dienst durch Trunkenheit, weshalb er entlassen wurde. Am Sonnabend ließ er sich noch einmal in der Nähe des Gutshofes sehen, zog eine Flasche aus der Tasche und trank daraus, fiel nieder und war bald darauf tot. Der Selbstmörder hinterläßt eine Witwe und zwei Kinder.

Christburg, 24. Oktober. Dienstag nacht entstand in der Scheune des Abbaubesitzers Franz Pogerzalski Feuer, welches auch bald den Stall ergriff und diese Gebäude mit sämtlichen Ernte- und Futtervorräten einäscherte. Das Wohnhaus konnte durch Niederreißen der bereits brennenden Veranda erhalten werden, ebenso gelang es, den ganzen Viehbestand, mit Ausnahme einiger Hühner, zu retten.

Rastenburg, 24. Oktober. Der langjährige Stadtverordnetenvorsteher Herr Kaufmann Heinrich Schweiger ist zum Ehrenbürger ernannt worden. Herr Schweiger gehörte der Stadtverordneten-Versammlung von 1873 bis 1900 an. Seit 1876 war er deren Vorsteher.

Memel, 24. Oktober. Feuer, bei dem ein Menschenleben umkam, entstand am Sonntag bei dem Käthner Michel Naussed in Gaidellen. Die noch junge Frau des N. hat anscheinend die jetzt mitverbrannten zwei Schweine retten wollen, ist dabei im Stall vom Feuer ergriffen worden, brennend herausgelaufen und einige Schritte vor dem Stalle ohnmächtig zusammengebrochen. Ihr verkohlter Leichnam wurde später auf dem Hofe mit dem Gesicht nach unten liegend gefunden.

Inowrazlaw, 24. Oktober. Die Stadtverordneten lehnten die Erhöhung der Mietsentschädigung für Volksschullehrer ab. Dieselbe beträgt gegenwärtig 300 M., Landrat, Regierung und Minister hatten eine Erhöhung auf 360 M. befürwortet. Bei der gegenwärtigen schlechten Finanzlage der Stadt hat sich die Regierung bereit erklärt, die Differenz von 50 M. vorläufig aus der Staatskasse zu zahlen, bis die Finanzlage der Stadt sich wesentlich gebessert habe. Trotzdem lehnten die Stadtverordneten es mit allen gegen eine Stimme ab, 350 M. zu bewilligen.

Inowrazlaw, 24. Oktober. In der heutigen Strafkammersitzung wurde der verantwortliche Redakteur der „Dziennik Kujawski", welcher durch einen Artikel „Hakatismus auf dem Kirchhofe" den Lehrer Decker von hier beleidigt hatte, zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte drei Monate beantragt. Als strafmildernd kam in Betracht, daß J. den Artikel dem „Kuryer Poznanski" entnommen hatte.

Bromberg, 24. Oktober. Unter dem Verdacht schwerer Sittlichkeitsverbrechen, begangen an Schulmädchen, wurde gestern nachmittag der Reichsbankkassierer Peppelmüller im Bureau der hiesigen Reichsbankstelle durch den Kriminalkommissar von Heybowitz und einen Kriminalpolizeisergeanten verhaftet und in einer Droschke nach dem Justizgefängnis gebracht. Die Verhaftung erfolgte, nachdem vorgestern bis in die Nacht hinein gegen 50 Schulmädchen von der Kriminalpolizei vernommen worden waren. Nach der Verhaftung wurde das Arbeitspult des P. im Bureau, sowie seine Wohnung geöffnet und durchsucht. P. ist unverheiratet und einige 30 Jahre alt. — Ein Zweig blühenden Flieders wurde heute der Redaktion der „Ostd. Presse" überreicht, der im Garten des Kreissekretärs Herrn Ramnitz zu Schubin gepflückt wurde.

Posen, 24. Oktober. Erzbischof Dr. von Stablewski hat dem „Verein der Freunde der Wissenschaften" in Posen 20 000 Mk. geschenkt. Diese Summe soll zur Vergrößerung der Gebäude des polnischen Museums dienen, des sog. gräflich Mielzynski'schen Museums.

Notstandskonferenz.

Zur Beratung über die allgemeine Notlage auf den verschiedenen wirtschaftlichen Gebieten, besonders in Danzig und auch auf dem platten Lande hat Oberpräsident von Goßler eine Notstandskonferenz einberufen, welche am 28. Oktober im Oberpräsidium zu Danzig stattfindet. Zu der Konferenz sind außer den Vertretern der staatlichen Behörden die Vertreter der Provinz, ferner Oberbürgermeister Delbrück-Danzig, Polizeipräsident Wessel-Danzig, der Vorstand der Westpreußischen Landwirtschaftskammer, die Leiter der großen staatlichen Betriebe, und zwar der kaiserlichen Werft, der königlichen Gewehrfabrik und der königlichen Artilleriewerkstatt, Kommandant Generalleutnant von Heydebreck-Danzig, mehrere Großindustrielle, Vertreter der westpreußischen Handwerkskammer, die Landräte der Kreise Danzig Höhe und Danzig Niederung u. s. w. geladen. Es handelt sich darum, festzustellen, inwieweit es mit vereinten Kräften möglich sein wird, der Krisis auf den Gebieten von Handel, Industrie und Landwirtschaft zu begegnen, Hilfsbedürftige zu unterstützen, Arbeiterentlassungen bezw. Betriebseinschränkungen zu vermeiden, beabsichtigte Arbeiten in Angriff zu nehmen, um arbeitslosen Kräften Beschäftigung zu schaffen 2c.

Thatsächlich ist die allgemeine wirtschaftliche Lage in Stadt und Land schwierig, und besonders in Danzig und Umgegend ist die industrielle Krisis noch immer nicht gehoben; im Gegenteil, neue Verlegenheiten, so z. B. der Zusammenbruch der hoffnungsvollen Gossentiner Stuhlfabrik, haben sich zugesellt. Zur Beratung über diese industriellen Angelegenheiten findet bereits am Freitag im Gebäude der Seehandlung zu Berlin eine Konferenz statt, zu der sich gestern Oberpräsident von Goßler, Oberbürgermeister Delbrück, Stadtrat Ehlers, Generaldirektor Marx und einige Industrielle nach Berlin begeben haben, und an welcher dort auch Vertreter des Finanzministers teilnehmen. Ferner empfingen Oberbürgermeister Delbrück und Bürgermeister Trampe Dienstag nachmittag im Rathause eine Deputation von Danziger Arbeitslosen, welche im Namen von etwa 600 Arbeitslosen die städtischen Körperschaften ersuchte, Notstandsarbeiten vornehmen zu lassen und hierbei hauptsächlich Danziger Arbeiter zu berücksichtigen, sowie auch die Steuereinziehung am nächsten Termin etwas rücksichtsvoll auszuüben.

Der Oberbürgermeister erklärte, daß die städtischen Behörden selbstverständlich bestrebt sein würden, nach Möglichkeit bei der Besorgung geeigneter Arbeitsgelegenheiten behilflich zu sein. Die erforderlichen Schritte seien bereits vor längerer Zeit gethan, und es sei auch der Versuch gemacht worden, durch Vermittelung des Herrn Ober-Präsidenten mit den dortigen Reichs- und Staatsbehörden zu einer gemeinschaftlichen Thätigkeit zu gelangen. Auf die Frage des Oberbürgermeisters, ob die Danziger Arbeiter auch bereit sein würden, landwirtschaftliche Arbeiten, insbesondere beim Bergen der Hackfruchternte, zu übernehmen, erklärten die Erschienenen, daß sie derartige Arbeiten zu übernehmen gern bereit wären und nur bitten könnten, daß die nach Mitteilung des Oberbürgermeisters bereits ins Werk gesetzten Verhandlungen mit der Westpreußischen Landwirtschaftskammer nach Möglichkeit beschleunigt werden möchten. Diese Verhandlungen haben inzwischen insoweit zu einem Ergebnis geführt, als der Generalsekretär der Landwirtschaftskammer erklärt hat, daß, so lange „offenes Wetter" sei, in der Provinz Arbeit voraussichtlich in ziemlich umfangreichem Maße vorhanden sei, daß die Landwirtschaftskammer sofort die Landwirte der Provinz darauf aufmerksam machen werde, daß durch die Vermittelung der Landwirtschaftskammer in Danzig, an welche Gesuche der Arbeitgeber zu richten seien, Arbeiter für landwirtschaftliche Arbeiten aus Danzig zur Verfügung gestellt werden könnten. Was die übrigen Wünsche betrifft, so bemerkte der Oberbürgermeister, daß der Wunsch der Arbeitslosen nach einer milden Behandlung bei Einziehung der Steuern nach Möglichkeit, und so weit es in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen zulässig sei, berücksichtigt werden würde. Was die Einstellung auswärtiger Arbeiter in dortige Betriebe anlangt, so seien die städtischen Behörden außerstande, einen maßgebenden Einfluß auf die Leiter der Betriebe auszuüben. Dasselbe gelte von den städtischen Arbeiten, die auf Grund von Verdingungsverträgen in den Händen der Unternehmer seien. Indessen sei die städtische Verwaltung bereit, nach dieser Richtung hin die erforderlichen Anregungen zu geben.

Lokales.

Thorn, den 25. Oktober 1901.

— **Personalien.** Der Sekretär Albert Wollermann bei dem Amtsgericht in Thorn ist

auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt worden. — Die Ortsaufsicht über die neugegründete Schule zu Drückenhof, Kreis Briesen, ist dem Superintendenten Doliva in Briesen übertragen.

— **Postalisches.** Vom 1. November ab sind die Worttaxen für den Telegrammverkehr mit den nachstehenden Ländern wiefolgt herabgesetzt worden: mit Deutsch-Ostafrika von 5,30 M. auf 3,80 M.; mit Zanzibar, Mombassa, Seychellen und Mauritius von 5,15 M. auf 3,60 M.; mit Madagaskar von 5,85 M. auf 4,30 M.; mit Lourenzo-Marques und Mozambique von 5,20 Mk. auf 3,65 Mk.; mit den übrigen Anstalten in Portugiesisch-Ostafrika von 4,35 Mk. bis 5,25 Mk. auf 3,75 Mk. bis 4,15 Mark.

— **Im Handwerkerverein** hielt gestern abend Herr Bürgermeister Stachowitz einen interessanten Vortrag über „Handwerksgebräuche im Mittelalter". In seiner Einleitung wies der Redner darauf hin, daß die in unserer Zeit sehr lebhaft besprochene Frauenfrage eigentlich schon im Mittelalter in gewissem Sinne ihre Beantwortung gefunden habe, denn da das Handwerk im ältesten Mittelalter noch nicht die Ausbildung von Lehrlingen verlangt habe, so seien auch zum großen Teil Frauen in den Handwerksbetrieben mit beschäftigt worden. So waren im 13. und 14. Jahrhundert unter Handwerkern nicht blos Männer, sondern auch Frauen zu verstehen. Auch weibliche Handwerksmeister gab es. In Paris existierten sogar Zünfte, die überhaupt nur aus weiblichen Mitgliedern bestanden. Erst im späteren Mittelalter wurden die Zünfte strenger organisiert. Der Lehrzwang wurde fester angenommen, und es wurden nicht mehr soviel Frauen im Handwerke beschäftigt. Nach den Bestimmungen mußte ein Lehrling männlichen Geschlechts, ehelicher Geburt und deutscher Abkunft sein. Die Auswahl des Lehrlings und seine Aufnahme war mit verschiedenen Formalitäten verbunden. Wenn die Lehrzeit beendet war, erfolgte die Lossprechung. Dann erhielt der Ausgelernte den Gesellen-Brief. Nun war er ein freier Wandersbursch und konnte thun, was er wollte. Er ging auf die Wanderschaft. Später bildete sich sogar ein Wanderzwang aus, den die Innung vorschrieb. Die Gesellen hatten eine lange Arbeitszeit. Sie waren von früh 3 oder 5 Uhr bis abends 7 oder 8 Uhr thätig. An einem Tage der Woche, gewöhnlich am „blauen Montag", hatten sie von mittags ab frei. Jede Woche hatte der Geselle ein Bad zu nehmen und bekam dazu oft neben dem Wochenlohn noch ein besonderes Badegeld von seinem Meister. Die Kündigung war auf 6 Monate vereinbart, später wurde sie auf 8 oder 14 Tage herabgesetzt. Untereinander schlossen sich die Gesellen zu Brüderschaften zusammen, welche die Interessen der Gesellen wahrten und die Arbeitsvermittlung zu besorgen hatten. Auch an Streitigkeiten zwischen Meistern und Gesellen fehlte es im Mittelalter nicht. So streikten im Jahre 1351 in Speyer die Weber und von 1495 bis 1505, also zehn Jahre lang, die Bäcker in Kolmar. Wenn ein Geselle Meister werden wollte, so mußte er sein Sitzungsjahr abmachen, das je nach den Städten ein halbes bis drei Jahre dauerte. Außerdem mußte er das Bürgerrecht erwerben. Wer das Meisterstück ablegen wollte, stand während dieser Zeit unter der Kontrolle der schauenden Meister. Diese hielten sich dann vielleicht drei Monate lang bei dem Betreffenden auf und mußten von ihm mit Butter, Brot, Käse und Bier unterhalten werden, so daß die Sache also ziemlich kostspielig war. Nach den Vereinbarungen der Zünfte durfte kein Meister besseres Handwerkszeug benutzen als seine Genossen, auch durfte keiner Erfindungen machen, um sie in seinem Betriebe zu verwenden. Es sollte kein Meister etwas vor dem anderen voraus haben, und wer zuviel hatte, sollte dem anderen etwas geben. Diese engherzigen Bestimmungen waren natürlich nicht geeignet, das Handwerk vorwärts zu bringen. Auch der Romantik und Poesie entbehrte das Handwerk im Mittelalter nicht. So wurde das Liedersingen in Handwerkerkreisen besonders gepflegt, und aus diesen Vereinigungen gingen auch die Meistersinger hervor. Es sei aber nur die den Menschen innewohnende Empfindung, so bemerkte der Redner am Schlusse seines Vortrages, daß alles das, was vergangen sei, als schöner angesehen werde. Man solle nicht immer denken, daß die „gute, alte Zeit" wirklich am schönsten gewesen sei. Auch heute gelte noch der Spruch: „Handwerk hat einen goldenen Boden" und er hoffe, daß dieses Wort immer wahr bleiben möge. — Herr Drechslermeister Borkowski dankte im Namen des Vereins Herrn Bürgermeister Stachowitz mit herzlichen Worten und forderte zur Diskussion über den Vortrag auf. Es entspann sich ein lebhafter Meinungsaustausch, bei dem noch manches Interessante vorgebracht wurde. Eingegangen war noch eine Anfrage, ob es der Verein nicht für möglich halte, jetzt nach den Bestimmungen des neuen Bürgerlichen Gesetzbuches die Rechte einer juristischen Person zu erwerben.

t. **Innungsversammlung.** Gestern nachmittag hielt die Bäcker-Innung des Stadt- und Landkreises Thorn auf der Herberge der vereinigten Innungen das Oktoberquartal ab. Es wurden 2 Meister aufgenommen, 6 Ausgelernte freigesprochen und 8 Lehrlinge neu eingeschrieben. Insgesamt waren 45 Mitglieder der Innung erschienen.

t. **Uebungsritt.** Die Offiziere des Ulanen-Regiments, sowie die übrigen berittenen Offiziere der Garnison unternahmen heute früh einen Uebungsritt und kehrten mit Musik gegen 2 Uhr zurück.

— **Von dem Kriegsgericht** wurde in der letzten Sitzung der Unteroffizier Emil Schubert vom Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 11 wegen Mißhandlung und vorschriftswidriger Behandlung eines Untergebenen zu 8 Tage gelindem Arrest und die Musketiere Viktor Marczynski, Joseph Beyer und Friedrich Redlich vom Inft.-Regt. 61, weil sie gemeinschaftlich zehn Rekruten mit Schlägen und Stößen mißhandelten, Marczynski zu drei Monaten, Beyer zu sechs Wochen ein Tag und Redlich zu 5 Wochen Gefängnis verurteilt.

— **Zur Begrüßung** ihres neuen Kommandeurs holte die Fahnenkompagnie des Pionierbataillons heute mittag mit Musik die Fahne vom Gouvernement ab und brachte dieselbe nach der Feier wieder dorthin zurück.

t. **Beschädigung.** Heute vormittag 3/4 12 Uhr wurde vor dem Gouvernement die Droschke Nr. 3 von dem elektrischen Wagen 25 derart angefahren, daß von der Droschke einige Speichen des linken Vorderrades zerbrachen.

t. — **Weidenverkauf.** Am Sonnabend vormittag wurden im Gasthaus auf Wiese's Kämpe die dortigen Weidenbestände und diejenigen der Ziegeleikämpe, welche der Stadt gehören, zum Verkauf gestellt. Es kamen im ganzen 12 Schläge dreijähriger Weiden in Betracht. Davon wurden aber nur fünf verkauft, und zwar kauften Schlag 3 Himmer für 660 M., Schlag 4 und 11 Schulitzer Reifenfabrik für 1150 M., Schlag 10 Borchardt-Culm für 850 M. und Schlag 12 A. Laudetzki-Thorn für 2300 M. 7 Schläge blieben des zu geringen Preises wegen vom Verkauf ausgeschlossen.

— **Die Vereidigung der Rekruten** in der hiesigen Garnison findet am nächsten Donnerstag statt.

— **Der Litteratur- und Kulturverein** nimmt seine Vortragsabende am nächsten Sonntag wieder auf. Herr Prof. Dr. Horowitz wird über das Thema „Für und wider Lazarus' Ethik" sprechen. Zu den Vorträgen, die in der Aula des Gemeindehauses, Schillerstraße, stattfinden, haben auch Nichtmitglieder Zutritt.

— **Der Haus- und Grundbesitzerverein Thorn** hielt gestern abend bei Moebius, Culmerstraße, eine Vorstandssitzung ab. Es wurde beschlossen, anfangs November die lange beabsichtigte Versammlung sämtlicher Haus- und Grundbesitzer von Thorn nach dem Schützenhause einzuberufen. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Kaufmann Paul Meyer, wird in dieser Versammlung über die Zwecke und Ziele des Haus- und Grundbesitzervereins einen Vortrag halten und nachweisen, wie wichtig es für jeden städtischen Haus- und Grundbesitzer ist, sich dem Verein anzuschließen, der ein Glied in der großen Kette der Vereine im Zentralverbande bildet und an allen von letzterem erstrebten Vorteilen teilnimmt.

— ll. **Nette Bürschchen.** Vier Schuljungen der ersten Gemeindeschule, welche schon seit einigen Tagen die Schule „geschwänzt" haben, besaßen heute morgen die Dreistigkeit, sich auf dem Schaubudenplatze gegenüber der Schule vor Beginn des Unterrichtes einzufinden und promenierten dort hin und her, den Lehrern der Anstalt zum Hohne, welche sie von den Schulfenstern aus beobachten konnten. Die Lehrer sandten eine Anzahl Schüler ab, um die Bummler einzufangen, und zwar eine Abteilung von der Klosterstraße und eine von der Coppernicusstraße aus, während einige andere Knaben durch das Hinterthor der Schule den Platz betraten. Als letztere sich auf die Jungen stürzten, bemächtigte sich derselben ein heiliger Schreck. In wilder Flucht suchten sie nach beiden Seiten das Weite zu gewinnen, was ihnen aber nicht gelang. Sie wurden ergriffen und der Schule zugeführt. Einer der Bummler benahm sich dabei so widerspenstig, daß er förmlich getragen werden mußte. Bei der Ergreifung der Jungen leisteten auch einige Leute vom Schaubudenplatze thätige Hilfe. Die eingefangenen vier Jungen sind Bummler schlimmster Sorte, die nicht einmal zur Nacht die elterliche Wohnung aufsuchen. Als Nachtquartier haben sie sich in der Nähe des Grützmühlenthores einen großen Gemüllzementkasten eingerichtet und in demselben weiche Lager durch Heu und Laub geschaffen. In der letzten Nacht nächtigten in diesem Kasten sechs Jungen.

— **Temperatur** morgens 8 Uhr 10 Grad Wärme.

— **Barometerstand** 28 Zoll.

— **Wasserstand** der Weichsel 0,87 Meter.

— **Gefunden** drei Pack Bandeisen, abzuholen von Heinrich Becker, Ziegelwiese.

— **Verhaftet** wurden 2 Personen.

g. **Podgorz,** 25. Oktober. Am Mittwoch abend 6 Uhr fand eine Sitzung des landwirtschaftlichen Vereins statt, welche schwach besucht war. Drei neue Mitglieder traten dem Verein bei. Vorträge sind für die nächsten Sitzungen in Aussicht genommen. — Gestern revidierte der Herr Kreisschulinspektor die evangelische Schule.

Kleine Chronik.

* Verbrechen. Die neunzehnjährige Emma Mittag, Tochter angesehener Eltern, wurde in Halle auf der Straße als Leiche aufgehoben. Die Ermittelungen ergaben, daß der Tod des Mädchens infolge Verbrechens gegen § 219 des Straf-Gesetzbuches eingetreten war. Das Weib, welches dem Mädchen einen verhängnisvollen Trunk gereicht, hatte alsdann die Leiche auf die Straße geworfen. Die Verbrecherin, welche Stummer heißt, wurde verhaftet.

* Streik. Die Arbeitgeber der Tischlerbranche in Leipzig beschlossen, sämtliche organisierten Arbeiter aus allen Betrieben auszusperren, wenn bis zum 26. Oktober nicht die Beendigung der in verschiedenen Werkstätten ausgebrochenen partiellen Streiks erfolgt ist.

* Bauunglück. In Friedrichsthal bei St. Johann a. S. stürzte das Gerüst eines Neubaues ein. Zwei italienische Arbeiter sind tot, ein Dritter ist schwer verletzt.

* Eisenbahnzusammenstoß. In der Nähe von Budapest fand ein Zusammenstoß zwischen einem Personenzuge und einem Güterzuge statt. Zwei Lokomotivführer wurden verletzt, auch mehrere Reisende erlitten unbedeutende Verletzungen. Beide Lokomotiven, sowie fünf Wagen wurden beschädigt.

* Drei Torpedobootsjäger sind mit Havarien in South-Shields eingelaufen; einer war im Nebel mit einem unbekannten Schiffe zusammengestoßen, die beiden anderen hatten untereinander kollidiert; einer ist schwer beschädigt.

* Hotelbrand. In der Nacht ist das Hotel „Fürst Finkenburg" in Wittmund fast vollständig abgebrannt. Die Bewohner konnten nur das nackte Leben retten. Das ganze Inventar, sowie drei Pferde und mehrere Schweine verbrannten.

* Unglücksfall. In der Eisengießerei in Wilhelmsburg stürzte der 34 Jahre alte Arbeiter Blaczejewski durch einen Fehltritt in die mit flüssigem Eisen angefüllte Gießpfanne, mit dem Kopfe nach unten. Von dem Aermsten wurde nur das verkohlte Knochengerüst herausgezogen.

* Das „Allerneueste" auf dem Gebiet des Tanzmusik-Blödsinns, wie er in Berlin zu Hause ist, ist ein „Rheinländer", der nach Angabe der bei Tanzfestlichkeiten thätigen Musiker schon jetzt das „Ist denn kein Stuhl da — Für meine Hulda", „Hedwig, Hedwig, — Was Du verlangst, das geht nicht" und ähnliche Erzeugnisse der Dicht- und Ton-„Kunst" verdrängt hat und Aussicht hat, noch beliebter zu werden, als „Im Grunewald, im Grunewald ist Holzauktion", der „Rixdorfer" oder das wunderliebliche „Pankow, Pankow, kille, kille, Pankow". Die erste Strophe des neuen Rheinländers lautet: „Ach wie schön, wie schön, wie schön, wie schön, wie schön (zu schön!) bist Du, Sophie, — Mullchen, Muttchen, Schnuttchen, Puttchen für Dich klopft mein Herz wie nie. — Reiß nicht kaputt, kaputt den Liebeswahn, — Mein Rettungskahn — Du süßer Schwan." — Einfach rührend!

* Um die Entvölkerung zu bekämpfen, wollte man in Frankreich die Hagestolze besteuern, in Serbien aber hat man ein „praktischeres" Mittel gebraucht. Die unter Staatskontrolle stehenden Sparkassen boten den jungen Männern und Mädchen, die wenigstens eine Einlage von 2000 Dinars besitzen und eine Ehe schließen würden, eine ziemlich hohe Prämie. Die Wirkung zeigte sich sogleich, und sie war erschreckend. Sobald die jungen Leute ein Alter von 18 Jahren erreicht hatten, heirateten sie schleunigst, um die Prämie zu erhalten. Ebenso schnell aber erfolgte die Scheidung, denn man brauchte dabei das Geld nicht zurückzugeben. Nun soll das Heiraten nach Möglichkeit eingeschränkt werden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 25. Oktober. Die „Deutsche Kolonialzeitung" teilt eine vorläufige Vereinbarung zwischen der Reichsregierung und der deutschen Kolonialgesellschaft über die Errichtung einer Reichsauskunftsstelle für Auswanderer mit. Die Auskunftsstelle bildet eine Verwaltungsabteilung der Kolonialgesellschaft, aber unter Oberaufsicht des Reichskanzlers und unter einem Vorstand, dessen Anstellung der Genehmigung des Reichskanzlers unterliegt. Die Auskunfterteilung erfolgt kostenlos entweder unmittelbar durch die Auskunftsstelle oder mittelbar durch Vertrauensmänner oder durch innerhalb des Reichsgebiets zu errichtende Zweigstelle. Das Reich stellt einen jährlichen Kostenzuschuß in Aussicht. Das Auswärtige Amt bringt die Berichte der kaiserlichen Vertreter im Auslande, die für das Auswanderungswesen von Interesse sind, zur Kenntnis der Auskunftsstelle, und wird auch den Anträgen der letzteren wegen Beschaffung weiteren Materials nach Möglichkeit entsprechen.

Flensburg, 25. Oktober. Der Reichstags- und Landtagsabgeordnete Gustav Johannsen ist gestorben.

Budapest, 25. Oktober. Der Ministerrat hat mit Rücksicht auf die Stockung in verschiedenen Industriezweigen beschlossen, Eisenbahnwagen und Brückenkonstruktionen im Betrage von 45 Millionen Kronen in Auftrag zu geben.

Rom, 25. Oktober. In hiesigen Regierungskreisen wird bestätigt, daß die Einverleibung Kretas in Griechenland unmittelbar nach der Rückkehr des Königs von Griechenland und des Prinzen Georg erfolgen wird. Die italienische Regierung habe bereits ihre Zustimmung erteilt. Der König von Griechenland hat den Prinzen Georg aufgefordert, sofort nach Kreta zurückzukehren, ohne vorher London zu berühren.

London, 24. Oktober. Das bei den Färoer-Inseln stationierte Kanonenboot „Bellona" meldet, daß das Fischerfahrzeug „St. Bernard" aus Hull am 20. d. Mts. an einer der Inseln gescheitert ist. Man befürchte, daß die ganze Besatzung ums Leben gekommen sei; sieben Leichen seien geborgen.

Petersburg, 25. Oktober. In Taschkent wurde am 22. d. M. mit dem Bau einer Eisenbahnlinie nach Orenburg begonnen. Der Feier wohnte der Kriegsminister, Generalleutnant Kuropatkin bei, welcher den ersten Spatenstich that, ferner der Generalgouverneur und ein Vertreter des Emirs von Buchara.

Konstantinopel, 25. Oktober. Der Sultan übermittelte telegraphisch dem deutschen Kaiser seinen Dank für das wackere Verhalten der Offiziere und Mannschaften von dem deutschen Schulschiff „Charlotte" während des Brandes in Kum-Kapu. Die betreffenden 8 Offiziere und 90 Marinesoldaten erhielten die Rettungsmedaille.

Konstantinopel, 24. Oktober. Aus Anlaß der Anwesenheit des Prinzen Adalbert von Preußen fand ein Austausch von sehr herzlichen Telegrammen zwischen dem Sultan und dem deutschen Kaiser und der Kaiserin statt.

Konstantinopel, 25. Oktober. Die türkischen Blätter sprechen sich überaus lobend aus über die Bravour, welche die Mannschaft der „Charlotte" bei dem Brande in der Vorstadt Kum-Kapu an den Tag gelegt hat und heben hervor, daß die hervorragenden Dienste, welche dieses Mal der Türkei von der Mannschaft eines Schiffes geleistet worden seien, an dessen Bord sich ein Sohn des deutschen Kaisers befinde, die natürliche Folge der zwischen den beiden Herrschern und den beiden Ländern bestehenden freundschaftlichen Gesinnungen sei.

Philippopel, 25. Oktober. Nach hier eingelangten Meldungen hat der Vali von Jamina in Paramythia vier muselmannische Beys, darunter einen gewissen Jussuf Pascha, unter der Beschuldigung der Teilnahme an einer Umsturzbewegung gegen die Regierung verhaften und einkerkern lassen.

Standesamt Mocker.

Vom 17. bis einschl. 24. Oktober d. Js. sind gemeldet:

a. als geboren: 1. Sohn dem Bäcker Friedrich Tober. 2. Sohn dem Arbeiter Johann Szymarkiewicz. 3. Sohn dem Schuhmacher Max Zudnick. 4. Sohn dem Maurer Gustav Krause. 5. Sohn dem Obermüller Roman Jopp. 6. Sohn dem Maurer Ludwig Beszczynski. 7. Sohn dem Arbeiter Alexander Schroeder. 8. Tochter dem Arbeiter Johann Suchowski. 9. Tochter dem Arbeiter Wladislaus Wisniewski. 10. Tochter dem Arbeiter Johann Bartkowski. 11. Tochter dem Hoboist-Sergeanten Anton Dombrowski.

b. als gestorben: 1. Johann Jankowiak, 5 Tg. 2. Johann Zielinski, 14 Tage. 3. Georg Makowski-Schönwalde, 4 Monate. 4. Martha Müller, 3 Monate. 5. Casimir Dzialdowski, 8 Monate. 6. Arthur Podan, 3 Jahre.

c. zum ehelichen Aufgebot: 1. Böttcher Friedrich Hein und Marie Bebandorf-Zigankenberg bei Danzig. 2. Barbier Rudolf Lange-Gr. Nebrau und Marie Pichert.

d. ehelich verbunden sind: 1. Schneider Adolf Stomporowski-Thorn mit Emilie Zielinski. 2. Stabstrompeter Arthur Nadolski-Königsberg mit Frieda Banse. 3. Arbeiter Anton Każmierski-Thorn mit Witwe Eva Boehlke. 4. Milit.-Anw. Theodor Pokrant mit Juliana Porsch beide Schönwalde.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 25. Oktober. Fonds fest.		24. Oktob.
Russische Banknoten	216,55	216,35
Warschau 8 Tage	215,75	215,75
Oesterr. Banknoten	85,30	85,25
Preuß. Konsols 3 pCt.	89,60	89,50
Preuß. Konsols 3 1/2 pCt.	100,50	100,40
Preuß. Konsols 3 1/3 pCt.	100,30	100,25
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	89,20	89,30
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 pCt.	100,50	100,40
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	85,90	85,80
do. " 3 1/2 pCt. do.	95,90	95,80
Posener Pfandbriefe 3 1/2 pCt.	96,75	96,60
" " 4 pCt.	102,10	102,--
Poln. Pfandbriefe 4 1/2 pCt.	97,30	97,25
Türk. 1 % Anleihe C.	25,70	25,70
Italien. Rente 4 pCt.	99,25	99,25
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	76,80	77,—
Diskonto-Komm.-Anth. exkl.	170,60	171,30
Gr. Berl. Straßenbahn-Aktien	189,—	189,—
Harpener Bergw.-Akt.	156,20	155,50
Laurahütte Aktien	181,70	181,40
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	—,—	—,—
Torn Sadt-Anleihe 3 1/2 pCt.	—,—	—,—
Weizen: Oktober	159,—	159,—
" Dezember	161,—	161,75
" loco Newyork	165,—	165,75
" Mai	80,—	79 3/8
Roggen: Oktober	136,50	136,50
" Dezember	137,25	—,—
" Mai	141,25	142,25
Spiritus: Loco m. 70 M. St.	33,20	33,30

Wechsel-Diskont 4 pCt., Lombard-Zinsfus 5 pCt.

Die glückliche Geburt einer
Tochter
zeigen ergebenst an
Dr. Goldmann u. Frau.

In das Handelsregister A ist unter Nr. 323 die seit dem 1 Oktober 1901 aus dem Kaufmann **Gustav Schultz** und dem Konditor **Rudolf Alber in Thorn** bestehende offene Handelsgesellschaft **Alber & Schultz** mit dem Sitze in **Thorn** eingetragen.

Thorn, den 23. Oktober 1901.
Königliches Amtsgericht.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die von dem Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Westpreußen am 23. April d. Js. erlassene **Prüfungs-Ordnung für Handwerksgesellen** in Westpreußen kann von den Beteiligten in unserem Polizei-Sekretariat während der Dienststunden eingesehen werden.

Thorn, den 24. Oktober 1901.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Zum Zwecke der Feststellung der Steuerpflichtigen für das Steuerjahr 1902 findet am

28. Oktober d. Js.

eine Aufnahme des Personenstandes der gesamten Einwohnerschaft einschl. der Militärpersonen statt.

Die hierzu erforderlichen Vordruckbogen werden den Hausbesitzern bezw. deren Stellvertretern in diesen Tagen zugehen, und **machen wir diesen die genaue Ausfüllung derselben nach Maßgabe der auf der ersten Seite dieser Bogen gegebenen Anleitung zur Pflicht.**

Indem wir noch darauf aufmerksam machen, daß solche Personen, welche die von ihnen zu vorstehendem Zwecke erforderte Auskunft verweigern, oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der gestellten Frist garnicht oder unvollständig erteilen, gemäß § 68 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 mit einer Geldstrafe bis 300 Mk. bestraft werden können, ersuchen wir die Hausbesitzer bezw. deren Stellvertreter, die ausgefüllten Vordruckbogen **spätestens am 2. November d. Js. in unserem Steuerbureau im Rathause — 1 Treppe — zur Vermeidung der kostenpflichtigen Abholung** zurückzureichen.

Thorn, den 16. Oktober 1901.
Der Magistrat.
Steuer-Abteilung.

Bekanntmachung.

Zwei kleine **Fachwerkgebäude**, das eine auf dem Zwinger-Grundstücke südlich des alten Schlosses, das andere auf dem Grundstücke des früher **Schlesinger**-schen Gartens, beide unmittelbar rechts am Eingange stehend, sollen wegen Baufälligkeit auf Abbruch verkauft werden. **Verkaufstermin:**

Dienstag, den 29. Oktober, vormittags 11 Uhr, an Ort und Stelle.

Bedingungen im Bureau II des Rathauses einzusehen.

Thorn, den 11. Oktober 1901.
Der Magistrat.
Abteilung für Armensachen.

Bekanntmachung.

Aus der städtischen Baumschule in **Ollek** in Jagen 70 dicht an dem festen Lehmkieswege nach Schloß Birglau gelegen, können ungefähr **1000 Stück Ahorn-Alleebäume** in diesem Herbst oder im Frühjahr 1902 abgegeben werden.

Die Bäume sind wiederholt verschult, pfleglich behandelt und besitzen gutes Wurzelsystem.

Wegen des Preises, der Abgabe pp. wollen sich Reflektanten gefälligst an die städtische Forstverwaltung wenden.

Thorn, den 19. August 1901.
Der Magistrat.

Bekanntmachung

Mit Genehmigung des Bezirks-Ausschusses zu Marienwerder vom 25. September d. Js. und unter Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung haben wir die nachstehende geänderte Fassung des § 1 des Ortsstatuts betreffend die gewerbliche Fortbildungsschule in Thorn vom 27. Oktober/7. Dezember 1891 beschlossen:

„Alle von Gewerbeunternehmern des Gemeindebezirks Thorn beschäftigten gewerblichen Arbeiter (Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter) die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben sind verpflichtet, die hierselbst errichtete öffentliche gewerbliche Fortbildungsschule an den festgesetzten Tagen und Stunden zu besuchen und an den Unterrichte teilzunehmen.

Thorn, den 12. Oktober 1901.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Ein in Steuersachen bereits bewanderter **Bureaugehilfe** wird zur vorübergehenden Beschäftigung — ungefähr 5 bis 6 Monate — gesucht.

Meldungen sind unter Beifügung von Zeugnisabschriften bis zum **30. d. Mts.** im diesseitigen Steuerbureau — Rathaus 1 Treppe — einzureichen.

Tagegelder nach Uebereinkunft **bis zu 2,50 Mk.** Dienstantritt anfangs November d. J.

Thorn, den 17. Oktober 1901.
Der Magistrat.

Oeffentl. Versteigerung.

Dienstag, den 29. Oktober 1901 vormittags 10 Uhr
sollen in der Wohnung des Kaufmanns **Tomaszewski** hierselbst Baderstraße 9, I. Etage

vier Sessel

meistbietend verkauft werden.

Thorn, den 24. Oktober 1901.
Der Magistrat.
Steuer-Abteilung.

Tüchtige
Rockschneider
bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung sucht
B. Kaminski.

Für ein hiesiges **Komptoir** wird zum sofortigen Antritt ein
Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht.
Offerten unter **H. Z.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

2 Lehrlinge
welche die **Bäckerei** erlernen wollen, können eintreten bei
R. Witt, Strobandstr. 12

Zwei Lehrlinge
zur Bäckerei können eintreten bei
P. Gehrz, Mellienstraße 85.

Unverheirath. Kutscher
und
Arbeitsbursche
finden dauernde Beschäftigung. Wo? sagt die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Eine Buchhalterin
sucht von sofort **Stellung** (auch außerhalb). Offerten unter **A. 100** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Gebild. junge Dame
mit schöner Handschrift bittet um gütige Erteilung von schriftlichen Arbeiten.
Gefl. Angebote unter **A. W. 01** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Aufwärterin ges. Brückenstr. 16, III.

Grundstück in **Mocker, maff. Wohnh.,** 2 Läden, 4 Wohn., Stall., Hof, **alles verm.,** w. Aufg. d. Gesch. sofort z. verk. Anz. 2000—3000 M. Näheres **Elisabethstraße 5, I. Et.**

Gelder für Hypotheken, auf Schuldschein 2c. schnell und koulant durch die **Allgemeine Verkehrs-Anstalt G. m. b. H. in Berlin S. W. 12**

Sichere Forderung
auf Thorn **(ca. 1500 Mk.) zu verkaufen.** Offerten unter **F. N. M. 890** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

6000 Mark zur II. Stelle **gesucht.** Von wem? sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

---

3 große eiserne Oefen
zur Kirchenheizung benutzt, auch einzeln billig zu verkaufen durch
Stadtrat Richter.



Reiche Heirat vermittelt **Frau Krämer, Leipzig** Brüderstr. 6. Auskunft geg. 30 Pf

---

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Septbr. 1901: $801\frac{1}{2}$ **Millionen Mark.**
Bankfonds „ „ „ 1901: $263\frac{1}{2}$ „
Dividende im Jahre 1901: 29 bis 128 % der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Thorn: **Albert Olschewski,** Bromberger Vorstadt, Schulstraße Nr. 22, I.
Vertreter in Culmsee: C. von Preetzmann.

Ausverkauf!

Wegen Todesfall meines Mannes beabsichtige ich mein **reichhaltiges Lager,** bestehend in

Uhren, Goldwaren, elektrischen und optischen Sachen

zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** gänzlich auszuverkaufen.

Reparaturen werden unter Leitung eines tüchtigen Geschäftsführers nach wie vor sauber und zu den billigsten Preisen ausgeführt.

Wittwe Nauck,
Heiligegeiststraße.



Billig! Billig!
Nur während des Jahrmarktes
hat Jeder meiner werten Kunden Gelegenheit, seinen Bedarf in der

Schuh- u. Stiefel-Fabrik von H. Penner

in selbst gefertigter reeller Ware zu **staunend billigen Preisen** einzukaufen. **Ein Posten zurückgesetzte Ware steht zum vollständigen Ausverkauf.**

Hochachtungsvoll
H. Penner.

Der große Erfolg, welchen ich im vorigen Jahre mit meinen

„Echten Platin- u. Platin-Bromid-Vergrösserungen“

erzielte, veranlaßt mich, auch in diesem Jahre Vergrößerungen zu denselben niedrigen Preisen nach jeder Photographie oder Aufnahme, welche **gratis herstelle,** zu liefern, sodaß eine **fast lebensgroße Vergrößerung** (Brustbild) auf ca. nur **10 Mark** zu stehen kommt. Größe inkl. Karton 60×70 cm. Eleganter **Karton gratis** hochfeine **Einrahmungen zum Selbstkostenpreise.**

Da **sämtliche Vergrößerungen 2c. in eigener,** in vorigem Jahre errichteter **Vergrößerungsanstalt** hergestellt werden, so kann für künstlerische, tadellose Ausführung garantiert werden, und bildet eine solche Vergrößerung

„Das schönste Weihnachtsgeschenk“.

Oelgemälde, direkt auf Leinwand, von 60 Mk. an.
Uebermalungen in Oel, Pastell und Aquarell.
Viele, höchst ehrenvolle Anerkennungen!

Diese Preise haben nur bis einschl. 1. Januar 1902 Giltigkeit, und bitte Bestellungen für Weihnachten schon jetzt zu machen.

Hochachtungsvoll, ergebenst
Carl Bonath, Photographisches Atelier,
Gerechtestraße 2. THORN, am Neust. Markt.

Anker-Cichorien.

Bekömmlich • schmackhaft • sparsam • preiswert.
Der beste Kaffee-Zusatz.
Ueberall zu kaufen.
Dommerich & Co., Magdeburg-Buckau.





Wollen Sie sich vor Mißerfolgen schützen, so gebrauchen Sie als **sicherste Hilfe** gegen alle Peiniger der Insektenwelt ohne jede Ausnahme wie Flöhe, Fliegen, Motten Läuse, Wanzen, Kakerlaken, Schwaben. Milben, Ameisen, Blattläuse 2c. 2c., die sich einer kolossalen Verbreitung, außerordentlichen Beliebtheit und ungewöhnlichen Vertrauens erfreuende Spezialität **Ori.** Das Vorzüglichste und Vernünftigste gegen sämtliche Insekten. Vernichtet radikal selbst die Brut, ist dagegen Menschen und Haustieren garantiert unschädlich. **Für wenig Geld** zuverlässiger, staunenswerter Erfolg. Einmal gekauft, immer wieder verlangt. Nur ächt und wirksam in den verschlossenen Originalkartons mit Flasche à 30 Pfg., 60 Pfg. und Mk. 1.—, niemals ausgewogen. **Ueberall erhältlich. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.** Man lasse sich nichts anderes als „Ersatz“ oder „als ebenso gut“ aufreden.

In **Thorn** bei **Apotheker A. Pardon, F. Koczwara** Nachf., Drog., **Bruno Bauer, Hugo Claass** Drog., **Anton Koczwara,** Zentral.-Drog. Elisabethstr. 12, **Paul Weber,** Drog. Breitestraße 26 und Culmerstr. 1, in **Mocker** bei **B. Bauer.** Drog.

Schützenhaus.

Sonntag 27. Okt., Montag 28. Okt., Dienstag 29. Okt.,
abends 8 Uhr — nachm. 5 Uhr, abends 8 Uhr — nachm. 5 Uhr, abends 8 Uhr

Die grossartigen Oberammergauer Passionsspiele

in lebenden Photographien auf dem Kinematographen der Pariser Weltausstellung.

Das Leben und Leiden Jesu von Geburt bis zur Auferstehung in 36 beweglichen und bunten Bildern. Jedes Bild ein Meisterwerk.

Eintrittspreis: I. Platz 1,00 Mk., II. Platz 0,60 Mk. und III. Platz 0,40 Mk. Für Schüler, Schülerinnen und Militär auf allen Plätzen halbe Preise.

Litteratur- u. Kultur-Verein.

Sonntag, den 27. Oktober, abends $8\frac{1}{4}$ Uhr

VORTRAG

des Herrn Professor **Dr. Horowitz:**
„Für und wider Lazarus' Ethik“.

St. Georgen Kirchenbau-Verein zu Thorn.

Zur außerordentlichen
Mitglieder-Versammlung
am
Montag, den 28. Oktober 1901, abends $6\frac{1}{2}$ Uhr
im Bibliothekszimmer der altstädtischen Kirche werden die Vereinsmitglieder hiermit ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:
Wahl eines Vorstandsmitgliedes.

Enthaltsamkeits-Verein zum „Blauen Kreuz“.

Sonntag, den 27. Oktober d. Js.

Nachm.: **Feier des VI. Stiftungsfestes,** wob. d. Posaunenchor d. Christl. Vereins junger Männer und der eigene gemischte Chor mitwirken.

Nachm. 2 Uhr: Versammlung im Vereinslokal Bäckerstr. 49; um 4 Uhr: Festgottesdienst in der Neustädt. ev. Kirche, Festpredigt Herr Pastor Bluth aus Lassehne; um 6 Uhr: Nachfeier in der Mädchenschule Mocker, Schulstr.

Jedermann, ob alt oder jung, ist zu diesem Feste herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

Nach Amerika
mit den **Riesendampfern** des
Norddeutschen Lloyd,
BREMEN.

Kostenfreie Auskunft erteilt
in **Graudenz:** R. H. Scheffls 3
in **Culm:** Th. Daehn,
in **Löbau:** W. Altmann,
in **Löbau:** J. Lichtenstein.

Durch Versetzung des Gerichtskassen-Kontroleurs Herrn Kornetzki zum 1. Dezember cr. freiwerdende

Wohnung,

bestehend aus 3 Wohnräumen, Entree und Zubehör ist zur genannten Zeit weiter zu vermieten

Culmerstraße 20, II.

Eine Wohnung
von 2 Zimmern, Küche und Zubehör ferner **1 gr. unmöbl. Vorderzimmer** II. Et. vom 1. Nov. zu vermieten.
J. Murzynski, Gerechtestraße.

I. Etage, Schillerstr. 19, 4 Zim. u. Zb v. 1./10. z. v. Näh. Altst. Markt 27, III

Die bisher von Herrn Zahnarzt **Dr. Birkenthal** innegehabte

Wohnung

Breitestraße 31, I Etage, ist per sofort zu vermieten. Zu erfragen bei
Herrmann Seelig, Thorn, Breitestraße.

Möbl. Zim. b. z. v. Bäckerstr. 13, p.

Großes möbliertes Vorderzimmer nebst Kabinet sofort zu vermieten
Gerstenstraße 6, 1 Tr. rechts.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten **Araberstraße 16.**

Großes möbliertes Vorderzimmer von sofort oder 1. November zu vermieten **Gerechtestraße 25, I.**

---

1 freundl. möbl. Vorderzimmer sofort billig zu vermieten
Coppernicusstraße 24, I.

Am 22. Novbr., Artushof
II. Künstler-Concert
Holländisches Trio.
Karten a 3 Mk. bei
E. F. Schwartz.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 27. Oktober 1901.

Altstädt. ev. Kirche.
Vorm. $9\frac{1}{2}$ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Stachowitz.
Abends 6 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Jacobi.
Kollekte für die deutschen evangelischen Gemeinden des Auslandes.
Nachm. 2 Uhr: Taubstummengottesdienst im Konfirmandensaale Bäckerstraße 20.
Herr Pfarrer Jacobi.

Neustädt. evangel. Kirche.
Vorm. $9\frac{1}{2}$ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Heuer.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Nachm. 4 Uhr: Jahresfest des Blauen Kreuz-Vereins.
Herr Pfarrer Bluth aus Lassehne in Pommern.

Evang. Garnisonkirche.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Großmann.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Großmann.

Evangel.-luth. Kirche.
Vorm. $9\frac{1}{2}$ Uhr: Einführung des Herrn Pastor Wohlgemuth. Predigt, Beichte und Abendmahl.

Reformirte Gemeinde.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in der Aula des Kgl. Gymnasiums.
Herr Prediger Arndt.

Baptisten-Kirche, Heppnerstr.
Vorm. $9\frac{1}{2}$ Uhr und nachm. 4 Uhr: Gottesdienst.

Mädchenschule Mocker.
Vorm. $9\frac{1}{2}$ Uhr: Gottesdienst.
Herr Prediger Krüger.

Evangel. Gemeinschaft Mocker
Bergstraße 23.
Vorm. 10 Uhr, nachm. 4 Uhr und Donnerstag Abend 8 Uhr: Gottesdienst.

Evangel. Kirche zu Podgorz.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.
Kollekte für die evangelische Diaspora im Auslande.
Nachm. 2 Uhr: Missionsstunde für Kinder.
Mittwoch, 30. Oktober.
Konfirmandenzimmer. Abends $\frac{1}{2}$8 Uhr: Bibelstunde.

Deutscher Blau-Kreuz-Verein.

Sonntag, den 27. Oktober 1901,
nachm. 3 Uhr: Gebetsversammlung mit Vortrag von **S. Streich** im Vereinssaal, Gerechtestraße 4, Mädchenschule.
Freunde und Gönner des Vereins werden hierzu herzlich eingeladen.

Thorner Marktpreise
am Freitag, den 25. Oktober 1901.
Der Markt war gut beschickt.

		niedr. Preis		höchst. Preis	
Weizen	100 Kg.	16	50	17	80
Roggen	„	14	50	14	80
Gerste	„	11	50	12	60
Hafer	„	11	80	12	80
Stroh	„	9	—	10	—
Heu	„	8	—	10	—
Kartoffeln	50 Kg.	1	10	2	—
Rindfleisch	Kilo	1	—	1	30
Kalbfleisch	„	1	—	1	20
Schweinefleisch	„	1	30	1	50
Hammelfleisch	„	1	—	1	20
Karpfen	„	1	60	—	—
Zander	„	1	20	1	40
Aale	„	—	—	—	—
Schleie	„	1	—	1	40
Hechte	„	—	80	1	20
Bressen	„	—	70	—	80
Barsche	„	—	60	—	80
Karauschen	„	—	80	1	—
Krebse	Schock	—	—	—	—
Puten	Stück	2	50	4	—
Gänse	„	3	50	9	—
Enten	Paar	2	50	4	50
Hühner, alte	Stück	1	—	1	80
„ junge	Paar	—	80	1	50
Tauben	„	—	50	—	60
Hasen	Stück	2	50	3	—
Butter	Kilo	1	60	2	80
Eier	Schock	3	—	4	—
Aepfel	Kilo	—	20	—	50
Birnen	„	—	20	—	50
Zwiebel	„	—	15	—	20

Hierzu eine Beilage.

Verantwortlicher Schriftleiter: Franz Walther in Thorn. — Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung. Ges. m. b. H., Thorn.

Beilage zu No. 252
der Thorner Ostdeutschen Zeitung.
Sonnabend, den 26. Oktober 1901.

Deutsches Reich.

Nichtsnutzige Angriffe gegen Virchow in medizinischer Beziehung hat die „Deutsche Volkswirtschaftl. Korr." gebracht. Es wird darin Virchow zur Last gelegt, daß er schuld sei an der Unterlassung der Operation am Kehlkopf des Kronprinzen zu einer Zeit, wo eine solche Operation das Krebsleiden noch hätte beseitigen können. — Die „Freis. Ztg." schreibt hierzu: Wir wissen nicht, wessen Geschäfte die „Deutsche Volkswirtschaftliche Korr." gegenwärtig betreibt. Zeitweilig war sie affiliiert dem Zentralverband der Industriellen. Als verantwortlich zeichnet ein Herr Strecker in Berlin. Derselbe spekuliert in seinem Artikel auf das schlechte Gedächtnis der Mitlebenden. Als Zeitungsartikel im November 1887 solche Anschuldigungen erhoben, gab Virchow am 16. November in der Berliner medizinischen Gesellschaft eine ausführliche Erklärung ab über seine Untersuchungen, die in der „Freis. Ztg." vom 18. November 1887 abgedruckt ist. Virchow hinterlegte zugleich Abschriften seiner Gutachten in der Gesellschaft. Virchow war in Bezug auf seine Untersuchungen auf die ihm zu diesem Zweck übergebenen exstirpierten Stücke beschränkt. Virchow hat in seinem Gutachten vom 9. Juli u. a. ausgeführt: „Ob ein solches Urteil (günstige Prognose) in Bezug auf die gesamte Erkrankung berechtigt wäre, läßt sich aus den beiden exstirpierten Stücken mit Sicherheit nicht ersehen." Virchow hob hervor, daß technische Personen, welche ein solches Gutachten lasen, sich sagen mußten, daß die Möglichkeit nicht ausgeschlossen wäre, daß neben der untersuchten Stelle ein Krebs existiere. Nach dem Bericht, den Virchow persönlich durch Dr. Schmidt erhalten hat, ist „gerade das linke Stimmband, dessen Stücke von ihm untersucht worden sind, im Augenblick in keiner Weise an einer Affektion beteiligt. Es seien diejenigen Stellen, an welchen operative Eingriffe geschehen sind, ohne Rückkehr des Uebels geheilt, sodaß es also auch nach dem Verlauf der Krankheit nicht angenommen werden kann, daß die Stücke, welche untersucht sind, etwa Stücke des Krebses gewesen sind". Zu einer Konsultation ist Virchow von niemand aufgefordert worden. Er hatte überhaupt seit dem Winter 1887, also seit Anfang der Erkrankung, den Kronprinzen nicht gesehen. — Erst im Mai 1888, als längst der Charakter der Krankheit feststand, wenige Wochen vor dem Tode, hat Virchow in Charlottenburg den Kaiser Friedrich gesehen, um seinen Dank abzustatten für die ihm durch denselben kurz vorher zu teil gewordene Ordensauszeichnung. Im vorhergegangenen Winter 1888 befand sich Virchow bekanntlich auf einer Reise in Egypten. Selbst die „Kreuzztg." bezeichnet den Artikel der „Deutschen Volkswirtschaftlichen Korr." als ein Unrecht gegen Virchow. Sie meint, Mackenzie habe aus dem Halse des Kaisers Friedrich ein gesundes Stück Gewebe exstirpiert und dieses Virchow zur Untersuchung übersandt. Unter diesen Umständen hätte der letztere dann natürlich kein anderes Gutachten abgeben können, als geschehen.

Literarisches.

Ueber die bei der Schriftleitung eingegangenen Bücher behalten wir uns Besprechung nach Auswahl vor. Zurücksendungen erfolgen nicht.)

„Auf deutschen Pfaden im Orient. Reisebilder von Paul Lindenberg" (Ferd. Dümmlers Verlagsbuchhandlung, Berlin. — Preis geb. 3 Mk., eleg. geb. 4 Mk.) In diesem Werk entrollt der beliebte Reiseschriftsteller Paul Lindenberg fesselnde Bilder von dem interessanten, bunten Völkergemisch, von dem Deutschtum inmitten der mohammedanischen Welt, von den Aussichten des deutschen Handels für die Zukunft u. s. w., und alle diese Schilderungen sind gemischt mit köstlichem Humor, der den Verfasser auch nicht in schwierigen oder unangenehmen Situationen verläßt. Dank gewichtiger Empfehlungen trat Lindenberg mit den leitenden Staatsmännern der durchreisten Gebiete in persönliche Beziehungen, die es ihm auch ermöglichten, seine Mitteilungen stets aus zuverlässigster Quelle zu schöpfen. Das Werk ist mit 110 vorzüglichen Illustrationen — meist nach photographischen Original-Aufnahmen — geschmückt. Vermöge seines fesselnden, stets dezenten Inhaltes eignet es sich vortrefflich als Geschenkbuch für jedermann, für Erwachsene wie für die reifere Jugend. In kaufmännischen und industriellen Kreisen wird es viel praktischen Nutzen stiften, da es wertvolle Winke uud Aufschlüsse für den deutschen Handel enthält.

Crispi, das neue Italien und der Papst. Eine historisch-politische Skizze aus der Feder des nun aus dem Leben geschiedenen italienischen Staatsmannes dürfte in weiten Kreisen Interesse finden. Die Behandlung eines vielumstrittenen Themas, wie es die weltliche Herrschaft des Papstes bildet, durch eine der hervorragendsten politischen Persönlichkeiten des neuen Italien hat auch ohne Zweifel Anspruch auf dieses Interesse.

„Tierkämpfe im Amphitheater Kaiser Neros", ein großes Sensationsgemälde von F. M. Du Mond wird in der neuesten (2.) Nummer der „Modernen Kunst" (Verlag von Rich. Bong, Berlin, Leipzig, Stuttgart, Wien, — Preis eines Heftes 60 Pf.) in einem meisterlich ausgeführten doppelseitigen Holzschnitt veröffentlicht. Auch der übrige Inhalt des Heftes ist genauester Beachtung wert; schon der ungemein geschmackvolle Umschlag desselben ladet dazu ein. Es ist mit hoher Freude zu begrüßen, daß die „Moderne Kunst", getreu ihres Namens und ihrer künstlerischen Eigenart in so vollendeter Weise künstlerische Motive aus dem modernsten Verkehrsleben zu gewinnen versteht. — Das 2. Heft der in demselben Verlage erscheinenden Zeitschrift „Zur guten Stunde" (Preis des Vierzehntagsheftes 40 Pf.) bringt die ersten Fortsetzungen von Elsbeth Meyer Förster's spannendem Romane „Die hohe Schule" und Philipp Wenderhoff's Erzählung „Uebers Ziel hinaus", denen sich der Anfang einer artigen Novelle von Dietrich Theden „Ich hasse Sie" würdig anreiht. In der Frauenbeilage, die ihr Ziel, sowohl der erwerbenden als auch der im Hause sich nützlich machenden Frau zu dienen, unentwegt verfolgt, dürfte ein kleiner Aufsatz über moderne Frauenberufe, der dieses Mal die Stellung der Wäschereibesitzerin oder Direktrice beleuchtet, ganz besonders interessieren. — Einen hochinteressanten Aufsatz für alle Feuerwehren, bringt das dritte Heft der in demselben Verlage erscheinenden illustrierten Zeitschrift „Für alle Welt" (Preis des Vierzehntagsheftes 40 Pf.) Für fesselnde Unterhaltung sorgen die spannenden Romane: „Die Nibelungen" von Robert Kraft und „Verschlungene Wege" von Carola von Eynatten; auch die historische Novelette „Die Schuldnerin" von Paula Kaidewey bedeutet ein Meisterstück der Erzählungskunst. Die farbige Kunstbeilage des Heftes stellt in überaus effektvoller Weise eine Brandszene in der Singerstraße zu Wien dar nach E. Graner's gleichnamigem Gemälde.

Holzbericht. Warschau, 20. Oktober. Auf dem Holzmarkt herrscht weiter flaue Stimmung. Das Angebot ist stark, während der Begehr immer mehr zurücktritt. Die Rmsätze bewegen sich in engen Grenzen und es ist vor der Hand auf eine Belebung des Geschäfts keine Aussicht vorhanden. Die aus Deutschland eingehenden ungünstigen Nachrichten üben auf unsern Platz einen nachteiligen Einfluß aus. In Memel und Danzig gehen die Holzpreise zurück. Für Timber und Sleeper zahlt man jetzt 10—15 Pf. pro Kubikfuß weniger als im Vorjahr um dieselbe Zeit. Auch Eichendauben haben einen Preisrückgang erlitten. In der abgelaufenen Berichtswoche sind aus unserem Gebiet 1000 Bauhölzer (40 Kubikfuß) zu 50 Pf. und 3000 Mauerlatten 6 Zoll und 7 Zoll zu 67 Pf. pro Kubikfuß franko Thorn nach Preußen verladen worden.

Handels-Nachrichten.

Amtliche Notierungen der Danziger Börse
vom 24. Oktober 1901.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notierten Preise 2 M. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen: inländisch hochbunt und weiß 724—766 Gr. 158—168 M.
inländisch rot 753—799 Gr. 153—158 M.
Roggen: inländisch grobkörnig 726 Gr. 136 M.
Gerste: inländisch große 650—701 Gr. 118—135 M.
Hafer: inländischer 131—139 M.
alles per Tonne von 1000 Kilogramm.
Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: flau Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser. 7,27½—7,25 M. incl. Sack und 7,27½—7,05 M. excl. Sack bez., Rendement 75° Transitpreis Neufahrwasser 5,55 Mk. incl. Sack bez.

Hamburg, 24. Oktober. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg pr. Okt. 7,45, pr. Nov. 7,50, pr. Dez. 7,60, pr. Jan. 7,72½, pr. März 7,87½, pr. Mai 8,00. Ruhig.

Hamburg, 24. Oktober. Rüböl ruh, loko 58. Kaffee ruh., Umsatz 1500 Sack. Petroleum stet., Standard white loko 6,95.

Bremen, 24. Oktober. (Börs.-Schluß-Ber.) Schmalz. Matt. Wilcox in Tubs und Tirkins 47½ Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 48 Pf. Speck. Ruhig. Short clear middl. loko — Pf., Dezemb.-Abladung 43 Pf. Kaffee schwankend. Baumwolle Ruhig. Upland middl. loko 43 Pf.

Magdeburg, 24. Oktober. Zuckerbericht. Kornzucker, 88% ohne Sack 8,30—8,42½. Nachprodukte 75% ohne Sack 6,35—6,65. Stimmung: Schwäch. Kristallzucker I. mit Sack 28,20. Brodraffinade I ohne Faß 28,45. Gemahlene Raffinade mit Sack 28,20. Gemahlene Mehlis mit Sack 27,70. Stimmung: —. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Okt. 7,40 Gd. 7,42 Br., pr. Nov. 7,50 Gd., 7,52½ Br., pr. Dez 7,60 Gd., 7,62½ Br., per Januar-März 7,80 Gd. 7,85 Br., pr. Mai 8,00 Gd., 8,02½ Br. — Ruhig.

Amtlicher Handelskammerbericht.

Bromberg, 24. Oktober.

Alter Winterweizen 165—170 Mk., neuer Sommerweizen 155—162 Mk., abfallende blauspitzige Qualität unter Notiz, feinste über Notiz. — Roggen, gesunde Qualität 136—145 Mk., feinster über Notiz. — Gerste nach Qualität 116—122 Mk., gute Brauware 123—129 Mk., feinste über Notiz. — Erbsen Futterware 130—140 Mk., Kochnom. 180 Mk. — Hafer 120—126 Mk.

Ein schwieriger Fall.

Kriminalgeschichte von Prof. A. K. Schröder.

(Nachdruck verboten.)

Wollte man der Theorie Lombroso's folgen der bekanntlich alle diejenigen, welche von der Bahn des Gesetzes abweichen, als geistig normal ansieht, so müßte man konsequenterweise alle Gefängnisse in Irrenhäuser verwandeln. Ohnedem schon beschweren sich die Juristen nicht selten darüber, daß viele Verbrecher, die mit Geschick Irrsinn, simulieren, der Strafvollstreckung durch das Votum gerichtlicher Sachverständiger entzogen und in Irrenanstalten untergebracht werden. So leicht aber, wie die Herren Juristen annehmen, ist es denn doch nicht, den erfahrenen Psychiatiker zu täuschen Verbrecher, welche, wie der terminus technicus lautet, „den wilden Mann machen" toben, schreien, um sich schlagen, werden dieser überaus anstrengenden Thätigkeit in der Beobachtungszelle, in der sie Tag und Nacht der Aufsicht unterworfen sind, gewöhnlich sehr bald überdrüssig und gehen entweder zu einer anderen Tonart über, was dann schon den Verdacht der Simulation sehr rege werden läßt, oder werfen auch die Maske ganz ab und bekennen den vergeblichen Versuch. Um aber solche, die beharrlich und geschickt simulieren, zu entlarven, giebt es ein sehr einfaches und fast immer erfolgreiches Mittel Man äußert in Gegenwart des Patienten mit leiser Stimme, so daß er es eben noch hören kann, zu einem Unterarzt oder Wärter, das Krankheitsbild sei fast vollständig, es fehle nur noch dieses oder jenes Symptom. Bei einem Simulanten kann man mit größter Wahrscheinlichkeit annehmen, daß er am nächsten Tage das angeblich vermißte Symptom zu zeigen suchen wird, während der wirklich Geisteskranke auf dieses Mittel in keiner Weise reagiert. Sollte aber in der That dasselbe versagen, nun so kommen doch auf einen Verbrecher, dem es gelingt, den Irrenarzt zu täuschen, wohl zehn Leute, die als Verbrecher verurteilt werden, während sie in Wirklichkeit geisteskrank sind. Die Juristen sind eben in demselben Grade dem Irrtum unterworfen, wie die Aerzte.

Bisweilen kommen aber auch Fälle vor, in denen der Psychiatiker in der That vor einem Rätsel steht und nicht weiß, nach welcher Seite er sich entscheiden soll. Von einem solchen will ich erzählen.

In einer deutschen Hauptstadt liefen bei der Polizei in kurzen Zwischenräumen wiederholte Anzeigen von Juwelieren ein, daß ihnen Kostbarkeiten abhanden gekommen seien, ohne daß sie etwas anzugeben vermochten, was geeignet gewesen wäre, die Polizei auf die richtige Fährte zu bringen. Letztere hatte eine um so schwierige Aufgabe, als die verschwundenen Gegenstände nirgend auftauchten. Dies ließ darauf schließen, daß man es mit einem Mitglied einer internationalen Gaunerbande zu thun habe, das die gestohlenen Gegenstände sofort an seine Komplizen im Auslande schicke, oder aber, daß dieselben sogleich eingeschmolzen und in unkenntlicher Gestalt verwertet würden. Andererseits mußte der Dieb in seinem Fach noch ein wenig geübter und unerfahrener Bursche sein, denn wiederholt waren auch unechte Sachen gestohlen worden, welche die Herren Spitzbuben von Profession so genau von den echten zu unterscheiden wissen, wie irgend ein Juwelier.

Die Sache machte Aufsehen, in den Zeitungen wurde davon gesprochen und die Diebstähle bei den Juwelieren hörten auf. Dafür aber liefen bald Nachrichten von Uhrmachern ein, daß ihnen wertvolle Ketten oder Taschenuhren abhanden gekommen seien. Die Recherchen ergaben wiederum nicht den geringsten Anhaltspunkt. Aber auch die gestohlenen Uhren tauchten nicht wieder auf, obwohl man solche nicht zu zertrümmern und einzuschmelzen pflegt. Daß man es mit demselben Burschen zu thun hatte, schien zweifellos, aber auch hier war wieder nicht die geringste Spur zu finden! Das, was man im ersten Augenblick als solche ansah, erwies sich bald als falsche Fährte; ein als verdächtig eingezogener, übel beleumundeter und schon wiederholt wegen Ladendiebstahls vorbestrafter Mann, ein früherer Diener, mußte bald wieder entlassen werden, da er nachwies, daß er zur Zeit, in der die meisten Diebstähle verübt worden waren, in einem Gefängnis einer Nachbarstadt eine kurze Haftstrafe wegen Vagabondage verbüßt hatte.

Der Polizeipräsident, mit dem ich in einer Gesellschaft zusammentraf, war sehr ärgerlich darüber, daß so freche Diebstähle wiederholt verübt werden konnten, ohne daß es gelang, den Thäter zu entdecken, obwohl er einen der tüchtigsten Kommissäre mit der Recherche beauftragt hatte. Einen kleinen Trost gewährte es ihm, daß, nachdem er selbst den Zeitungen eine in Form einer Warnung an die Uhrmacher gehaltene Notiz hatte zukommen lassen, auch bei diesen die Diebstähle aufhörten.

Aber auch dieser Trost sollte nicht von langer Dauer sein. Bis dahin waren es stets Ladendiebstähle gewesen, um die es sich gehandelt hatte, jetzt mit einem Male schien eine Aera der Einbruchsdiebstähle anzufangen. Der erste derselben richtete sich gegen einen bekannten Bankier. Während eines von demselben gegebenen Festes wurden seiner Frau aus einer in ihrem Boudoir befindlichen Schatulle Wertpapiere im ungefähren Betrage von 15 000 Mark und ein Paar Brillantohrringe gestohlen.

Der Bankier, der erst auf diese Weise erfuhr, daß seine Frau sich das Vergnügen machte, mit Hilfe eines seiner Kommis unter einem Decknamen hinter seinem Rücken an die Börse zu spekulieren, konnte bald die Nummern der gestohlenen Effekten angeben. Aber eine sofortige Depesche nach allen größeren Börsenplätzen blieb erfolglos; die gestohlenen Wertpapiere tauchten ebensowenig wieder auf, wie die Juwelen und die Uhren. Der Diebstahl war in um so frecherer Weise ausgeführt worden, als fortwährend Gäste in das Boudoir kamen und der Dieb keinen Augenblick sicher vor Entdeckung war. Das Dienstpersonal wurde nach allen Richtungen hier inquiriert, ohne daß es gelungen wäre, auch nur den kleinsten Anhaltpunkt herauszubekommen. Nur das offene Fenster des im Hochparterre gelegenen Boudoirs deutete den Weg an, den der Dieb genommen.

Der Polizeipräsident war um so mehr in Verzweiflung, als die Affäre, die bei der Menge der anwesenden Gäste, durch deren Reihen die Kunde von dem Geschehenen wie ein Lauffeuer ging, nicht verschwiegen bleiben konnte, auch höheren Ortes bekannt geworden war und ihm die in ziemlich ungnädigem Tone erteilte Weisung eingetragen hatte, dafür zu sorgen, daß der Uebelthäter endlich entdeckt werde.

Dazu aber war gar keine Ansicht vorhanden!

Auch nicht, nachdem während eines Balles bei dem Gerichtsdirektor diesem aus dem verschlossenen Schreibzimmer eine nicht unbeträchtliche Summe baren Geldes, die er in der Schublade seines Schreibtisches aufbewahrt hatte, verschwunden war, mit dieser einige Ringe, die er selten zu tragen pflegte, deren Verlust ihm aber um so schmerzlicher war, als sie noch von seinem verstorbenen Vater stammten. Der Gerichtsdirektor zog es vor, die Sache nicht bekannt werden zu lassen, sondern nur dafür Sorge zu tragen, daß alles unberührt blieb, bis er dem Polizeipräsidenten von dem am Vormittag nach dem Ball entdeckten Diebstahl Mitteilung gemacht hatte und ein Kriminalkommissär bei ihm erschienen war.

Derselbe stellte zunächst fest, daß, wiewohl auch hier wieder geöffnet das Fenster vorgefunden wurde, was darauf zu deuten schien, daß der Dieb durch dasselbe ein- und ausgestiegen sei, diese Annahme nicht zutreffen könne. Am Tage vorher hatte ein ziemlich starker Wind geherrscht, und das äußere Fensterbrett zeigte sich mit einer feinen Schicht Staub bedeckt, die an keiner Stelle eine Unregelmäßigkeit zeigte, wie dies hätte entschieden der Fall sein müssen, wenn jemand sie betreten hätte. Daß etwa nachträglich erst der Staub hinaufgeweht sei war nicht anzunehmen, denn die Nacht war ebenso wie der ihr folgende Vormittag durchaus windstill gewesen. Das Fenster war also nur geöffnet worden, um die nachforschende Polizei auf eine falsche Fährte zu bringen.

Der Gerichtsdirektor behauptete mit vollster Bestimmtheit, am Abend vorher sowohl die Thür als den Schreibtisch selbst verschlossen zu haben. Nun war allerdings das Schloß der Thür und auch des Schreibtisches von jener einfachen Konstruktion, wie die in den Fabriken zu Tausenden angefertigten Schlösser sie aufweisen, und mit einem Dietrich leicht zu öffnen. Wahrscheinlich war ein solcher oder ein nicht ganz genau passender Schlüssel bei dem Schreibtisch angewandt worden, denn das wiederholt probierte Schließen mit dem richtigen Schlüssel ging nicht immer ohne Schwierigkeiten vor sich, während solche sich früher nicht gezeigt hatten. Dagegen funktionierte das Thürschloß tadellos und der Gerichtsdirektor gab die Möglichkeit zu, daß er die Thür zwar verschlossen, den Schlüssel aber habe im Schloß stecken lassen.

(Fortsetzung folgt.)

205. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 5. Ziehungstag, 24 Oktober 1901. Vormittag.

Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Parenthesen beigefügt. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

17 34 78 181 226 97 330 (1000) 96 615 53 860 904 24 1273 458 78 (500) 2208 32 370 430 729 44 848 66 3009 107 387 413 811 4215 (500) 397 605 862 79 921 34 36 77 5181 99 283 337 740 911 67 6111 303 527 622 78 715 7301 70 541 67 612 83 789 974 8029 146 263 449 91 706 803 88 9009 141 77 233 446 (3000) 58 669 817 98

10182 84 521 697 98 753 87 881 91 901 5 8 23 36 11100 84 262 (500) 425 98 638 94 12199 228 573 761 13233 37 330 54 72 85 424 (1000) 661 703 94 804 65 75 927 62 14312 457 533 60 98 756 847 15154 67 96 213 77 355 88 491 781 87 872 955 16014 27 107 57 404 528 752 825 58 64 79 (3000) 928 17043 631 62 707 87 824 82 904 18198 201 22 47 322 99 527 40 86 614 81 836 903 19010 (3000) 75 (500) 120 480 (500) 698 883 (1000)

20301 48 (1000) 613 22 710 14 939 41 (3000) 78 21236 353 97 552 55 665 811 (1000) 63 88 (500) 22008 40 503 59 747 76 806 (1000) 968 23137 50 265 372 494 (1000) 638 725 24205 335 454 560 694 808 (1000) 912 25019 25 32 87 319 21 636 754 855 918 41 42 26059 236 315 97 424 29 657 794 (3000) 813 19 930 27203 319 484 502 79 641 54 96 774 953 28000 220 433 76 (500) 712 817 29060 221 424 91 506 35 816 982

30138 225 (500) 527 688 31119 213 (3000) 471 525 42 69 614 29 66 32596 878 948 80 33113 242 58 84 320 26 30 95 456 (1000) 71 520 90 672 92 713 896 (1000) 921 62 34041 328 599 696 764 72 94 819 35175 211 811 36136 349 415 582 642 720 88 871 91 937 81 37139 215 25 538 43 627 85 969 38040 165 327 85 732 42 849 39386 411 584 732 829 41 941

40058 84 230 322 477 592 (500) 698 889 975 41345 403 30 73 (500) 539 787 42041 95 214 445 513 716 860 79 43078 102 54 68 536 75 632 41 (500) 91 44085 191 321 82 420 25 500 47 48 97 833 45057 105 9 89 305 74 496 847 46038 89 92 410 (1000) 39 616 51 903 55 47101 253 471 (3000) 73 642 96 886 (500) 91 48045 85 132 46 204 (1000) 35 61 73 90 328 502 40 642 894 923 49057 526 619 786

50160 301 472 541 779 854 (3000) 51253 300 (500) 430 85 500 692 763 907 52004 64 123 295 693 840 53048 340 516 694 700 30 865 921 46 54017 (500) 81 226 53 415 33 525 638 844 (500) 932 55087 147 314 22 466 535 615 772 (1000) 832 (3000) 68 56159 67 220 53 522 83 600 904 74 (5000) 57025 69 206 84 488 514 640 707 857 900 58032 60 228 327 (500) 58 555 678 90 94 750 59004 65 83 125 57 243 520 70 840 67 920 72

60127 87 236 652 (1000) 59 723 822 27 61107 203 310 17 454 (500) 70 523 76 921 62050 (3000) 52 160 201 20 66 308 691 843 927 55 71 63040 174 (1000) 94 200 64 87 331 44 83 407 64094 245 385 (500) 476 687 709 829 937 65046 280 401 516 49 795 814 82 960 66080 332 646 67249 65 536 (1000) 630 73 786 837 66 68033 65 104 6 53 (3000) 324 600 (3000) 63 925 (500) 69045 132 273 598 632 716 53 870 914 28

70112 259 347 89 (500) 473 655 753 861 71025 254 514 688 847 72063 118 394 502 (1000) 86 650 (1000) 737 73113 203 572 746 849 74059 79 227 443 510 31 42 (1000) 654 754 75028 (3000) 325 450 89 562 986 76221 634 65 730 831 39 999 77026 177 366 462 (500) 550 604 803 87 939 78092 232 (500) 415 794 844 914 61 69 79111 25 32 48 (500) 275 349 533 57 930 31

80014 19 125 214 53 310 52 58 (3000) 403 520 25 755 803 75 81640 (500) 82054 269 390 671 (3000) 775 83075 347 405 54 538 841 84103 82 346 413 556 606 12 53 (500) 764 72 837 85014 50 (1000) 113 36 77 440 593 872 911 86029 96 195 218 466 612 718 57 837 81 906 87152 65 406 542 96 682 738 59 809 54 88141 227 332 59 90 98 412 (1000) 40 90 785 819 911 14 89016 228 36 49 584 633 721 905

90062 69 77 545 46 725 27 46 50 829 74 (3000) 91033 147 218 95 (500) 636 711 896 930 95 92148 (500) 398 401 25 41 61 609 780 (500) 912 43 93143 73 95 244 74 (500) 314 56 413 667 94141 225 573 690 710 64 850 926 95270 436 80 612 22 31 925 96077 (3000) 150 229 523 69 623 61 789 805 18 98 955 97007 194 201 423 53 688 836 98148 69 203 319 41 419 91 536 58 94 723 (500) 965 99075 146 325 42 486 (500) 806 961

100082 327 500 9 39 766 847 980 83 101048 278 307 540 688 (3000) 812 91 92 102169 262 85 495 670 (500) 978 103050 52 90 183 230 99 331 57 588 619 96 801 912 104033 171 (500) 77 282 395 552 633 722 25 839 105023 166 359 74 473 677 901 106045 (3000) 230 44 93 375 91 449 59 747 52 995 107004 31 271 324 448 841 (500) 94 (1000) 108078 187 237 359 513 28 86 724 (3000) 844 926 41 109189 249 62 98 (500) 415 16 738 (500) 99

110007 260 342 489 92 650 785 804 55 62 948 78 111148 168 204 416 63 550 69 773 112102 631 894 954 113004 174 244 79 333 420 26 63 670 797 809 (3000) 906 114027 255 326 32 85 465 (1000) 79 521 (1000) 78 604 901 115456 96 576 749 800 31 86 91 116027 129 49 585 696 863 (3000) 95 117060 358 719 118008 13 104 35 339 575 80 (500) 752 820 70 990 119156 261 394 (500) 97 434 644 76 800 77 965 (500)

120016 42 55 72 92 258 514 855 971 121081 146 534 87 (500) 615 66 878 122114 95 229 478 527 86 93 641 98 774 812 24 42 909 123127 88 (500) 209 308 524 717 69 124001 242 77 350 524 59 630 741 951 125032 116 243 583 (3000) 639 776 965 126243 380 426 671 929 127130 215 67 348 410 689 788 128057 (10000) 144 253 485 769 947 129184 (500) 208 (1000) 12 44 313 39 445 56 575 676 98 702 51

130030 179 91 217 30 63 426 51 (3000) 510 16 (500) 614 19 50 67 82 744 911 (500) 131033 62 315 32 452 550 753 861 132053 185 367 832 87 914 60 133074 361 492 134010 20 42 53 341 680 99 817 900 135028 33 183 228 (3000) 47 357 88 (500) 448 61 96 666 751 802 917 37 136024 36 153 87 349 468 564 99 651 735 816 65 137105 277 83 444 82 702 46 48 862 138225 309 85 549 716 28 834 979 139031 74 281 (500) 383 586 94

140091 353 90 456 64 635 963 74 84 (500) 141034 350 466 566 631 70 724 78 93 910 41 142396 511 784 845 94 143017 32 203 360 64 526 144111 77 308 481 899 (1000) 749 804 20 75 947 145012 28 421 518 623 62 90 774 146139 83 202 402 (500) 510 864 (1000) 908 40 62 77 96 (500) 147053 143 316 52 79 431 565 700 73 77 (500) 858 994 148029 227 305 423 43 92 99 506 80 652 149166 (500) 319 (500) 410 94 519 71 74 75 86 627 52

150171 72 645 151029 32 119 220 409 25 548 673 75 718 833 (3000) 999 (1000) 152173 281 403 687 741 95 153021 (500) 209 (500) 300 17 31 64 402 4 (3000) 504 54 965 154110 327 98 470 599 (1000) 609 737 58 842 91 925 (3000) 155488 712 156103 718 40 67 841 157098 184 88 310 35 (1000) 409 60 502 616 56 85 714 (500) 81 91 845 (3000) 64 934 158068 169 83 228 567 733 39 82 905 159013 224 436 (1000) 60 540 783 839 924 (500)

160036 (1000) 240 45 378 87 614 806 161057 380 485 592 862 990 162011 172 73 91 224 458 690 722 (500) 163016 42 224 37 346 406 99 531 998 164074 164 207 86 319 484 607 85 874 (500) 165117 281 324 458 518 40 72 96 758 852 945 166272 300 45 507 47 871 (500) 982 (500) 167316 476 (500) 517 603 774 811 168169 (500) 83 237 441 (500) 757 814 25 28 983 85 169013 61 71 109 69 97 (3000) 201 15 335 (500) 502 78 797 836 69 98 996

170147 264 86 614 794 847 950 171040 266 495 573 606 706 899 971 172003 110 61 (3000) 86 215 424 657 748 860 (1000) 95 173108 13 56 70 247 329 (500) 63 410 74 557 687 745 831 915 174139 334 426 614 45 60 70 95 786 984 175137 261 (1000) 352 86 423 93 501 660 708 837 929 176083 90 205 348 57 401 755 856 91 177115 224 387 91 98 424 53 587 791 803 41 178070 78 201 395 445 (500) 565 725 179112 (15000) 43 334 85 403 45 (1000) 566 759 809 40 934 (1000) 40

180034 240 336 40 463 727 836 (500) 60 181497 562 807 23 (500) 51 57 (500) 66 953 69 182026 257 300 6 21 (500) 51 840 933 80 183089 185 314 517 44 77 662 (500) 80 711 814 931 68 184016 111 70 (500) 248 75 83 508 726 185135 264 418 40 651 728 65 807 32 955 186045 52 227 315 457 972 187175 255 379 400 529 71 697 727 854 188105 321 58 488 711 808 16 60 189093 144 400 67 88 94 623 731 87 902

190012 48 65 230 86 (500) 343 514 42 91 672 907 24 26 191025 62 76 298 378 463 510 67 78 686 713 75 841 95 (500) 192221 47 49 434 47 55 701 899 (500) 193065 203 412 580 (500) 622 83 712 899 (1000) 986 194188 283 493 593 664 773 95 97 987 195193 319 475 84 533 58 76 616 44 51 846 900 66 196245 56 398 613 745 56 919 39 75 197328 592 (3000) 604 44 (500) 758 87 89 803 902 59 198003 38 94 153 272 95 304 6 402 536 730 62 875 76 199193 232 70 357 (500) 404 6 51 99 548 673 819

200064 120 45 56 75 250 83 328 73 483 518 642 711 974 201027 34 136 592 640 934 87 202001 57 126 258 397 437 568 702 87 99 970 203190 273 529 48 81 731 59 923 74 204390 495 901 64 205139 61 222 430 53 570 206129 205 238 303 (3000) 66 457 64 627 (1000) 763 897 207024 142 514 792 (1000) 907 20 208395 527 754 877 80 209195 215 362 85 (1000) 576 642 717 802

210254 62 324 707 814 970 (1000) 211141 248 382 487 520 30 602 54 66 89 858 962 212053 175 (1000) 703 38 90 811 51 92 213288 580 81 639 876 904 60 214015 263 397 494 530 45 83 711 822 215036 (1000) 240 42 54 512 18 833 942 56 93 216027 68 259 68 608 (500) 9 52 806 77 905 217085 124 30 73 288 528 96 620 887 945 218000 138 345 81 407 510 37 651 65 742 219113 56 224 53 63 478 674 87 727 62 73

220028 101 389 516 615 789 826 960 75 221015 473 528 (3000) 762 93 890 913 28 52 222055 139 59 320 422 64 546 713 41 901 56 67 223008 192 334 49 58 79 467 580 81 653 829 47 935 97 (1000) 224106 21 238 307 520 73 825 933

205. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 5. Ziehungstag, 24 Oktober 1901. Nachmittag.

Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Parenthesen beigefügt. (Ohne Gewähr. A.-St.-A. f. Z.)

106 52 97 244 454 504 19 600 1033 245 280 82 (500) 93 437 686 869 901 2242 91 341 491 657 705 17 98 (3000) 833 3098 178 451 55 637 51 808 13 59 70 965 4024 117 36 244 411 510 641 43 871 78 993 5075 232 44 (5000) 71 300 80 482 570 620 44 843 6211 64 400 17 570 87 88 613 848 930 7013 23 185 235 72 426 76 536 (3000) 702 78 881 8035 135 (500) 284 (500) 393 (30000) 517 36 65 651 718 84 815 96 975 9075 146 609 730 (500) 819 96

10282 308 66 742 74 980 11230 35 61 332 402 59 89 611 82 12327 79 (500) 509 788 827 940 13046 146 218 503 831 (500) 94 14041 81 189 (500) 216 327 32 401 42 78 961 (3000) 99 15185 351 406 15 71 518 610 36 876 94 16077 280 342 54 (3000) 59 76 450 558 85 747 939 (500) 17037 41 133 50 204 347 50 509 52 (1000) 633 56 802 942 49 18315 415 40 658 763 929 36 19000 115 60 440 42 657 708 833 918

20013 90 271 86 430 75 509 736 (500) 56 804 64 910 21018 65 108 254 60 339 688 (3000) 825 54 96 906 54 65 (1000) 22118 (500) 43 353 413 71 535 54 603 708 802 910 93 23097 111 (3000) 95 (30000) 239 (500) 93 303 14 419 593 662 87 866 90 24008 52 352 58 483 546 755 25121 55 219 320 75 408 643 70 868 956 26030 39 142 203 310 77 872 94 (1000) 901 13 27445 681 (500) 736 832 71 28329 64 88 449 518 91 (500) 645 794 816 29045 106 87 543 730 (500) 53 64 813 41

30013 108 334 400 32 50 53 (500) 537 673 752 913 (500) 90 31041 81 246 402 70 660 740 98 865 933 52 32048 226 416 59 663 708 859 995 33210 545 34179 351 98 441 816 (500) 43 35079 110 (500) 35 (3000) 244 97 375 596 723 36065 157 64 215 312 459 542 (1000) 94 690 739 90 844 51 37224 27 542 (5000) 75 803 (500) 57 98 940 99 38011 72 95 145 86 97 275 372 84 781 (500) 942 39305 54 460 832 949

40142 450 704 17 37 92 836 (3000) 902 86 41009 47 53 110 66 288 366 456 (500) 568 99 692 771 72 (500) 98 883 42019 132 578 594 99 645 815 906 30 43099 308 89 447 89 552 840 87 908 70 44062 155 99 342 472 645 740 840 (500) 45002 351 534 612 80 713 56 862 46095 326 557 699 47012 69 74 98 111 52 203 321 66 (500) 70 429 504 54 697 859 924 76 48161 269 401 21 24 56 524 616 839 49144 47 57 419 68 674 781 808 27

50007 (500) 181 92 240 363 575 707 817 51108 137 330 94 414 27 31 84 602 43 54 841 (1000) 993 52184 637 54 83 761 977 53032 160 360 434 708 (500) 74 836 82 947 54201 57 88 363 510 90 724 55029 140 80 222 378 81 428 (1000) 56 85 546 601 741 (500) 50 858 (500) 929 68 56222 675 97 845 57158 78 205 323 76 (3000) 435 686 838 58006 212 309 417 27 97 709 883 84 935 97 (500) 59104 (1000) 55 81 347 81 347 91 401 562 599 851

60021 102 (1000) 244 87 318 31 81 89 (1000) 545 88 626 41 777 820 61192 215 303 747 856 91 976 62001 138 255 476 95 546 (3000) 47 85 95 630 948 63273 (500) 679 80 808 18 969 (1000) 64242 397 400 94 (500) 555 59 770 973 82 65072 (500) 172 238 52 484 97 674 756 66001 108 237 88 490 95 699 918 68 67040 173 399 860 72 68139 243 352 634 723 837 91 931 69077 321 416 63 515 45 96 714 881 923

70105 255 422 68 (1000) 578 (1000) 695 (500) 817 60 71221 24 307 89 435 85 543 85 961 72035 73 476 717 30 59 850 77 (500) 920 73070 (1000) 299 767 74147 94 208 56 60 501 29 38 614 21 792 875 75014 44 84 220 488 568 82 (1000) 87 97 625 723 958 76025 90 270 79 446 64 (5000) 80 568 93 666 755 62 81 815 30 932 (500) 42 78 77051 60 80 81 516 46 87 775 808 919 47 78070 (500) 147 304 (3000) 483 503 11 685 707 800 902 84 79127 357 447 65 602 17

80031 355 (500) 481 541 848 81172 279 347 76 93 (1000) 94 505 72 685 791 810 960 88 82013 139 93 299 310 46 53 70 408 507 (3000) 801 26 928 83006 (500) 137 47 666 702 918 50 84025 227 37 369 534 58 897 948 85013 407 78 586 602 848 917 77 86440 76 760 92 825 46 927 59 87121 268 373 629 39 (500) 862 913 88195 265 92 341 76 408 75 976 89091 317 535 714 926 30

90011 63 523 62 (1000) 623 777 (1000) 951 81 91310 36 460 530 85 616 85 704 53 92149 258 371 428 861 91 900 53 78 93213 15 300 92 425 541 42 (1000) 712 36 94077 117 64 73 95 234 57 97 326 561 662 728 908 95210 14 49 379 477 542 642 99 722 834 96271 73 411 506 35 689 723 893 97116 61 253 553 (500) 99 732 813 98043 189 222 (500) 492 633 63 705 886 954 99063 196 296 986

100022 (500) 28 61 136 64 219 55 535 60 734 816 29 101026 217 509 33 791 (1000) 847 924 60 102082 111 38 282 493 527 (3000) 721 983 103059 246 56 433 59 583 702 8 65 70 78 842 104005 281 309 28 64 427 (1000) 82 105325 480 97 679 739 992 106083 156 349 72 567 79 683 722 59 801 28 30 98 107054 174 291 310 576 616 888 917 108052 125 36 204 322 421 511 26 (3000) 66 692 848 92 109021 688 768 909

110222 380 409 632 86 756 88 (1000) 822 83 111045 289 506 25 676 112164 427 644 71 868 75 113005 119 31 319 451 595 643 80 804 63 998 (1000) 114153 69 72 267 336 55 73 428 59 64 (1000) 500 638 63 859 (500) 87 115163 263 387 526 748 82 813 116030 68 77 201 356 522 629 57 85 740 117108 10 48 83 254 79 415 (1000) 570 702 (3000) 858 118012 40 77 88 234 44 378 489 757 822 77 908 119014 451 (3000) 594 668 766 826 (500) 31

120021 61 180 302 (3000) 18 430 567 635 49 817 (3000) 121004 28 77 89 326 96 437 66 537 91 739 807 53 122069 278 347 442 58 595 97 710 34 61 981 123140 394 421 51 98 586 712 947 96 124548 684 708 125010 12 155 77 265 410 537 71 656 992 (3000) 126133 (1000) 92 597 632 91 828 44 48 99 127049 380 695 781 849 988 128205 304 472 572 90 654 879 129097 388 449 55 564 668 740 74 808 (500) 46 48 66

130011 21 123 741 747 820 62 65 87 973 (1000) 131168 72 210 327 403 626 28 40 64 745 132151 (3000) 338 513 77 741 941 133013 42 (500) 89 135 41 80 218 306 51 433 40 672 97 846 134006 51 89 504 796 803 135076 126 391 510 676 756 870 136067 140 218 314 516 616 860 972 137055 206 358 78 410 89 (1000) 605 52 62 999 138012 (1000) 36 80 (3000) 139 314 46 62 695 808 139138 463 81 92 514 35 751

140104 244 446 70 81 644 748 52 810 20 141039 79 370 599 656 830 72 97 980 142064 156 366 93 441 580 628 76 752 79 991 143241 62 79 85 333 699 737 70 864 901 17 144294 580 777 810 85 (1000) 996 145044 46 64 121 488 668 (500) 822 146008 (1000) 12 51 116 79 203 69 347 705 15 834 67 917 73 147040 121 58 210 99 388 411 794 819 906 148015 97 228 42 (500) 333 79 700 63 931 54 87 149169 642 844 97 984 98

150085 378 469 561 98 603 42 151153 (3000) 323 (1000) 87 550 612 39 84 152049 92 132 36 78 85 495 785 834 153017 228 629 790 911 45 53 154001 130 50 219 359 87 469 580 636 70 859 949 155067 95 100 79 456 599 735 988 156052 53 246 (500) 439 709 993 157034 88 278 373 585 721 46 158056 218 637 757 159096 119 257 305 (500) 38 489 873 83

160062 (500) 195 261 411 505 848 161175 280 301 492 581 799 162095 118 280 95 (500) 434 82 659 784 816 (1000) 47 65 163057 140 227 30 339 45 528 89 682 99 950 164092 106 209 64 405 20 99 (3000) 549 76 843 942 165077 116 20 274 469 95 739 836 911 21 166410 167370 481 548 50 665 823 924 (1000) 168044 65 186 250 77 (3000) 448 87 (3000) 99 (500) 509 621 48 49 169016 83 137 92 243 70 471 525 79 813 40 963

170093 96 208 475 544 661 819 55 88 928 171070 76 96 222 860 988 172043 284 526 97 992 173181 321 770 174101 266 469 72 517 952 175255 (500) 318 79 406 19 502 32 803 176066 (500) 102 15 301 409 582 689 177078 129 98 576 712 847 58 67 75 87 178216 63 377 409 573 690 717 40 96 (500) 179056 200 347 92 406 40 94 651 703 15 898

180072 (500) 171 585 811 63 934 181040 327 462 642 844 60 909 182325 635 831 916 52 183208 375 550 677 719 (3000) 846 948 184268 604 (3000) 724 806 (3000) 960 185054 324 451 (500) 739 944 186008 (500) 643 806 13 (1000) 939 187118 45 268 301 87 95 402 (3000) 644 974 188114 93 207 17 95 320 82 423 503 (500) 72 (1000) 618 760 817 994 189132 56 367 475 589

190231 499 511 631 44 191377 466 80 558 642 767 825 29 53 56 945 192026 60 66 382 91 416 54 502 730 958 193223 57 457 524 813 61 983 194430 703 79 195073 98 132 391 402 621 786 (500) 880 (500) 196115 362 517 710 91 197156 350 452 56 58 94 562 687 198008 19 138 287 371 442 679 838 199003 28 148 222 377 (1000) 794

200050 239 430 515 (3000) 606 96 (500) 721 982 201000 794 867 202100 51 234 371 408 621 952 54 203088 (3000) 133 65 291 93 333 426 56 73 691 710 874 991 204060 130 42 50 280 403 503 (3000) 635 38 76 94 205047 71 185 284 370 425 663 92 206025 120 48 250 69 358 650 61 85 936 207013 223 314 501 56 63 722 32 57 73 894 927 208025 186 95 206 71 372 412 529 35 38 767 827 951 209009 41 434 72 549 633 769 872 926

210016 63 68 80 96 118 255 74 352 960 211044 61 175 281 337 (500) 43 481 595 637 718 66 870 87 957 212090 202 646 764 213037 108 66 211 19 20 423 500 852 (500) 73 98 909 48 214123 79 86 300 (1000) 450 515 603 49 704 30 824 215004 11 (3000) 60 308 22 23 71 (500) 558 766 955 81 216127 224 79 502 658 722 863 961 217003 218 66 318 20 322 582 91 829 912 218150 220 341 67 500 690 761 812 (1000) 26 92 219082 262 66 319 405 94 501 32 610 705 64 67 821 933

220058 (3000) 243 382 551 611 882 944 221028 242 (1000) 84 302 56 691 712 811 36 79 83 (500) 999 222034 71 144 67 232 45 (500) 307 12 23 449 57 525 35 659 757 60 61 839 223053 54 73 80 421 42 556 738 956 224023 136 54 (500) 333 461 572 717 51 888 913

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 500000 Mk., 2 à 200000 Mk, 2 à 150000 Mk., 2 à 100000 Mk, 2 à 75000 Mk, 1 à 50000 Mk, 7 à 30000 Mk., 14 à 15000 Mk, 30 à 10000 Mk, 57 à 5000 Mk, 891 à 3000 Mk, 1180 à 1000 Mk, 2194 à 500 Mk.

Bekanntmachung.

Die am 1. d. Mts. fällig gewesenen und noch rückständigen Miets- und Pachtzinsen für städtische Grundstücke, Plätze, Lagerschuppen, Rathausgewölbe und Nutzungen aller Art, sowie Erbzins und Canonbeträge, Anerkennungsgebühren, Feuerversicherungsbeiträge u. s. w. sind zur Vermeidung der Klage und der sonstigen vertraglich vorbehaltenen Zwangsmaßregeln nunmehr innerhalb 8 Tagen an die betreffenden städtischen Kassen zu entrichten.

Thorn, den 21. Oktober 1901

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

In kurzer Zeit werden bei der Verlagsbuchhandlung Wilhelm Köhler in Minden die **Polizei-Verordnungen des Stadtkreises Thorn** im Druck erscheinen. Bei einer Vorausbestellung von 200 Exemplaren wird das Buch 2,50 Mk. andernfalls 4 Mk. kosten **Vorausbestellungen** sind wir bereit in unserem Polizei-Sekretariat **innerhalb 8 Tagen** während der Dienststunden entgegen zu nehmen; die weitere Bestellung werden wir jedoch nur dann ausführen, wenn sich die Gesamtanmeldung auf mindestens 200 Exemplare beläuft.

Thorn, den 23. Oktober 1901.

Die Polizei-Verwaltung.

Verantwortlicher Schriftleiter: Franz Walther in Thorn. — Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.